

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

54 (5.3.1927)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Mit den Wochenbeilagen „Die Rufstunde“ und „Volk und Zeit“ (mit Bildern)

Bezugspreis: halbjährl. 1.15 M mit 1 M ohne Zustellung. Einzelpreis 10 P. Sonntags 15 P. — Anzeigen: die einsp. Kolonelle 28 P. Retikame 1 M. Annahmestunde 8 Uhr vorm. Postfach, Karlsruhe 2850. Ausgabe: Freitag mittags. Geschäftsstelle: Schriftleitung: Georg Schöpslin; für die Redaktion verantwortlich: Herr u. Redaktion: Lützenstr. 24. Fernsprecher: mann Kabel; für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Druck und Verlag der Verlagsdruckerei Volkshfreund G. m. b. H., Lützliche in Karlsruhe.

Verlängerung der ermäßigten Getreidezölle

Berlin, 5. März. (Sunddienst.) Das Reichskabinett hat beschlossen, dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach dem die ermäßigten Getreidezölle abermals — und zwar zum drittenmal — bis zum 31. Juli in Kraft bleiben sollen. Die Geltungsdauer dieser Zölle war erst Mitte Dezember bis zum 31. März verlängert worden und soll nun noch einmal, und zwar bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Zolltarifnovelle vom 17. August 1925 ihre Wirksamkeit verliert, aufrecht erhalten bleiben. Infolgedessen bleibt es bei den Zusatzbestimmungen zum deutsch-schweizerischen Handelsvertrag, wonach der Zoll für Roggen nur 5 M anstatt 6 M, für Weizen ebenfalls 5 M anstatt 6.50 M beträgt. Auch die anderen Sätze behalten ihre Gültigkeit. Eine Entscheidung über den neuen Zolltarif hat das Reichskabinett noch nicht getroffen.

Preußen und das Arbeitszeitnotgesetz

Berlin, 4. März. (Eig. Draht.) Das preussische Staatsministerium hat in seiner Sitzung vom 2. März dem von der Reichsregierung dem Reichsrat vorgelegten Entwurf eines Arbeitszeitnotgesetzes mit der Maßgabe ausgemittelt, daß Lohnzuschläge nicht nur für behördlich ausgelassene, sondern auch für tariflich vereinbarte Mehrarbeiten zu zahlen sind, und in gleicher Weise wie die Arbeiter auch die Angestellten bei Leistungen von Mehrarbeit auf angemessene Lohnzuschläge Anspruch haben sollen.

Das preussische Staatsministerium hat beschlossen, aus den für das Rechnungsjahr 1927 vorgesehenen Mitteln für die Unterhaltung und Instandhaltung des Staatsbaubauwesens, sowie für Neubauszwecke schon jetzt, also noch vor Eintritt in das neue Rechnungsjahr ein Drittel der Gesamtsumme anzunehmen. Der Haushaltsplan für 1927 enthält in den in Betracht kommenden Positionen insgesamt etwa 80 Millionen Reichsmark für die verschiedenen Bauzwecke. Es würde also dabei dem öffentlichen Bauministerium durch diese Anordnung des Staatsministeriums — eine ganz schematische Drittelung läßt sich naturgemäß bei der Vielzahl der Aufträge nicht durchführen — mit Sicherheit über 20 Millionen Reichsmark Geld aufstehen, die bei der gegenwärtigen Krise dem Marckt zweifellos nur zu Flotten kommen werden.

Die christlichen Gewerkschaften Württembergs gegen die Mietpreiserhöhung

Stuttgart, 4. März. (Eig. Meldung.) Der Gesamtverband der christlich-nationalen Arbeitnehmer-Organisationen Württembergs hat zu der anstehenden Mietpreiserhöhung eine Kundgebung erlassen, in der er ausführt, daß die Durchführung der Erhöhung der Mieten besonders für die breiten Massen der Arbeitermerkschaft eine schwere wirtschaftliche Belastung bedeute und nur bei einem genügenden Ausgleich durch Erhöhung der Löhne und Gehälter tragbar sei. Bei diesem Ausgleich sei aber nicht nur die direkte nominelle Steigerung der Mieten, sondern auch deren Auswirkung auf die Erhöhungen des allgemeinen Preisstandes, sowie eine Nachbesserung der letzten nicht ausgeglichenen Mietpreiserhöhungen mit in Rechnung zu ziehen. Dieser Einkommensausgleich habe sich allerdings mit der Mietpreiserhöhung zu vollziehen. Von der württembergischen Regierung wird verlangt, daß sie keine Verordnung erlasse, die über den Rahmen der Reichsmietengesetze hinausgeht, jedoch die Gesamtmiete also auf höchstens 110 P. d. H. der Bruttomiete unter Schonung besonders wirtschaftlich Notleidender begrenzt wird. Ferner wird gefordert, daß der neue Mietvertrag zur Förderung des Wohnungsbaus und zur Senkung der Zinsen der staatlichen Bundeslehen verwendet wird. Nachdem der Hausbesitz durch die Inflation und das Aufwertungsgezet seinen Vermögensbestand im Gesamten zur übrigen großen Zahl des deutschen Volkes gerettet und sich von Hypothekenzin und Schuldsinsen entlastet hat, müssen jetzt die wirtschaftlichen, sozialen und sittlichen Erziehungsergebnisse der verstärkten Wohnungsbaues zwingend an erster Stelle stehen. Das sei unumkehrbar erforderlich, als Württemberg im Gegensatz zur bisherigen Mietschöbe die niedrigste Gewerbesteuer aufweist und nur einen verhältnismäßig geringen Beitrag für den Wohnungsbau aus ihr flüssig gemacht hat.

Der Inhalt dieser Kundgebung entspricht in vollen Umfang dem von der Sozialdemokratie bei den letzten wohnungspolitischen Debatten vertretenen Standpunkt. Aber es waren die Parteien, denen die christlichen und deutschnationalen Gewerkschaftsführer angehören, die der Durchführung dieses Standpunktes den stärksten Widerspruch entgegengeleitet haben. Bei ihnen können sich die von den Herren Behringer, Gengler und anderen christlich Arbeiterführern geleiteten Gewerkschaften dafür bedanken, daß sie jetzt mit einer neuen Belastung bedroht werden, ohne daß die Sicherheit eines Ausgleiches besteht.

Neuer preussischer Justizminister

Berlin, 5. März. (Sunddienst.) Der preussische Ministerpräsident hat am Freitagabend den Senatspräsidenten beim Kammergericht, Dr. Schmidt, zum Justizminister ernannt. Der Rücktritt des Ministers Am Jechtloff erfolgte am Freitagabend.

Der Geldgeber eines Obergewerkschaften

Die Völkischen liegen untereinander in heftigster Fehde. Aus dem Lärm des Streites erfährt man allerlei interessante Dinge, so auch, wer den Obergewerkschaften Hitler finanziert hat. Das „Berliner Tageblatt“ meldet: „In dem heftigen Streit zwischen den völkischen Abgeordneten Straffer und Jürgens v. Ramin hat, wie wir kürzlich mitteilen, Herr v. Ramin sich auch über Hitlers „arohindustrielle Gönner“ geäußert.“

Herr v. Borfig ist der Präsident der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände. Er führt das Wort „Volksgemeinschaft“ häufig im Munde. Hier erscheint er als der Finanzier einer das Volk zerreißenden, auf den Bürgergerichteten Bewegung.

Herr v. Borfig ist der Präsident der deutschen Arbeitgeberverbände, der Scharfmacherbetrieb. Er setzt Geld und Soffnung auf den deutschen Faschismus, der nach bekantem Muffler die freie deutsche Arbeiterbewegung zu Boden schlagen möchte, für jede Hemmung der Ausbeutung und Unterdrückung der Arbeiter zu befechtigen.

Herr v. Borfig ist der Präsident der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände. Er führt das Wort „Volksgemeinschaft“ häufig im Munde. Hier erscheint er als der Finanzier einer das Volk zerreißenden, auf den Bürgergerichteten Bewegung.

Herr v. Borfig ist der Präsident der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände. Er führt das Wort „Volksgemeinschaft“ häufig im Munde. Hier erscheint er als der Finanzier einer das Volk zerreißenden, auf den Bürgergerichteten Bewegung.

Herr v. Borfig ist der Präsident der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände. Er führt das Wort „Volksgemeinschaft“ häufig im Munde. Hier erscheint er als der Finanzier einer das Volk zerreißenden, auf den Bürgergerichteten Bewegung.

Herr v. Borfig ist der Präsident der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände. Er führt das Wort „Volksgemeinschaft“ häufig im Munde. Hier erscheint er als der Finanzier einer das Volk zerreißenden, auf den Bürgergerichteten Bewegung.

Herr v. Borfig ist der Präsident der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände. Er führt das Wort „Volksgemeinschaft“ häufig im Munde. Hier erscheint er als der Finanzier einer das Volk zerreißenden, auf den Bürgergerichteten Bewegung.

Herr v. Borfig ist der Präsident der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände. Er führt das Wort „Volksgemeinschaft“ häufig im Munde. Hier erscheint er als der Finanzier einer das Volk zerreißenden, auf den Bürgergerichteten Bewegung.

Herr v. Borfig ist der Präsident der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände. Er führt das Wort „Volksgemeinschaft“ häufig im Munde. Hier erscheint er als der Finanzier einer das Volk zerreißenden, auf den Bürgergerichteten Bewegung.

Herr v. Borfig ist der Präsident der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände. Er führt das Wort „Volksgemeinschaft“ häufig im Munde. Hier erscheint er als der Finanzier einer das Volk zerreißenden, auf den Bürgergerichteten Bewegung.

Herr v. Borfig ist der Präsident der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände. Er führt das Wort „Volksgemeinschaft“ häufig im Munde. Hier erscheint er als der Finanzier einer das Volk zerreißenden, auf den Bürgergerichteten Bewegung.

Herr v. Borfig ist der Präsident der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände. Er führt das Wort „Volksgemeinschaft“ häufig im Munde. Hier erscheint er als der Finanzier einer das Volk zerreißenden, auf den Bürgergerichteten Bewegung.

Herr v. Borfig ist der Präsident der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände. Er führt das Wort „Volksgemeinschaft“ häufig im Munde. Hier erscheint er als der Finanzier einer das Volk zerreißenden, auf den Bürgergerichteten Bewegung.

Herr v. Borfig ist der Präsident der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände. Er führt das Wort „Volksgemeinschaft“ häufig im Munde. Hier erscheint er als der Finanzier einer das Volk zerreißenden, auf den Bürgergerichteten Bewegung.

Herr v. Borfig ist der Präsident der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände. Er führt das Wort „Volksgemeinschaft“ häufig im Munde. Hier erscheint er als der Finanzier einer das Volk zerreißenden, auf den Bürgergerichteten Bewegung.

Herr v. Borfig ist der Präsident der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände. Er führt das Wort „Volksgemeinschaft“ häufig im Munde. Hier erscheint er als der Finanzier einer das Volk zerreißenden, auf den Bürgergerichteten Bewegung.

Herr v. Borfig ist der Präsident der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände. Er führt das Wort „Volksgemeinschaft“ häufig im Munde. Hier erscheint er als der Finanzier einer das Volk zerreißenden, auf den Bürgergerichteten Bewegung.

Herr v. Borfig ist der Präsident der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände. Er führt das Wort „Volksgemeinschaft“ häufig im Munde. Hier erscheint er als der Finanzier einer das Volk zerreißenden, auf den Bürgergerichteten Bewegung.

Herr v. Borfig ist der Präsident der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände. Er führt das Wort „Volksgemeinschaft“ häufig im Munde. Hier erscheint er als der Finanzier einer das Volk zerreißenden, auf den Bürgergerichteten Bewegung.

Rund um Reudell

Im Haushaltsauschuh des Reichstags hat die politische Aussprache bei der Beratung des Haushalts für das Reichsinnenministerium den Republikanern im Lande höchste Beachtung geschenkt. Kennzeichnend ist, daß der Reichsminister von Reudell und die Regierungsparteien versuchten, den eigentlichen politischen Teil des Reichsetats ohne jede Klarstellung der politischen Absichten des Reichsministers über die Bühne hinholen zu lassen. Beabsichtigt waren nur einige ganz harmlose Bemerkungen des neuen Innenministers über organisatorische Aufgaben seiner Verwaltung und womöglich noch harmlosere Zuminutenreden der Regierungsparteien. Erst ein sehr entschiedener Druck der sozialdemokratischen Opposition konnte den Minister und die Regierungsparteien veranlassen, ein wenig die dichten Schleier über ihre innenpolitischen Absichten zu lüften.

Die ministeriellen Erklärungen und die Reden der Regierungsparteien lassen über die Taktik des Bürgerblocks keinen Zweifel: man will jede Herausforderung der Sozialdemokratie vermeiden, um in möglichst stiller Arbeit an demokratischen Einrichtungen abzubauen, was an Abbau erreicht werden kann. Diese Gefahren liegen bestimmt viel weniger in der Person des Reichsinnenministers, der noch einmal alle möglichen Erklärungen zu Lob und Preis, zu Schutz und Ehre der republikanischen Verfassung vorzutun, sondern in der viel gefährlicheren Führung der deutschnationalen Partei. Leider hat man nicht den Eindruck, daß das Zentrum, der verhaltenen, durchaus berechneten Politik der Deutschnationalen und auch der Deutschen Volkspartei genügend Widerstand leisten wird.

Aus keiner der Regierungsparteien und erst recht nicht aus dem Munde des Ministers kam ein Bekenntnis, daß an den demokratischen Rechten der Verfassung nicht getastet werden dürfe. Sanfte Bekenntnisse zur Republik: ja, aber kein Wille, diese Republik demokratisch und sozial auszugestalten. Im Gegenteil, man erfährt, daß die berüchtigten bauerischen Denkschriften, die eine Schwächung der Reichsgewalt erstreben und den deutschen Verfassungssatz: „Die Staatsgewalt geht vom Volke aus!“ unwirksam machen wollen, in den Ranks der Reichsregierung ernsthaft herbeiseit werden. Der Reichsinnenminister gab zu, daß das Reichskabinett sich mit den bayerischen Wünschen auf fauchtesten Abbruch des Bundes der deutschen Republik beschäftigen werde. Immerhin eine Leistung für eine Reichsregierung, die in schöneren Worten als manche ihrer Vorgängerinnen sich zur republikanischen Verfassung bekannt hat.

Überhaupt Bayern! So wenig wie sein demokratischer Vorgänger wart sich der deutschnationale Minister des Innern über die Mainlinie hinüber. Nur kein Geräusch gemacht, wenn die bayerische Regierung durch Zielverleumdungen, durch Filmverbote, durch Unterdrückungen der kommunistischen Partei, durch Bedrohungen republikanischer Freunde des Einheitsstaates die Verfassung verfehlt. Herr bürgerlicher Reichsminister, kein Redner der Regierungsparteien wart es zu erstreben, daß die Reichsregierung bis zur Stunde in unpolitisch sich gegenüber Bayern machtlos zeigt.

Die sozialdemokratische Opposition erzwang auch einige Äußerungen zur Kaiserfrage, die freilich für den Republikaner keine Frage ist. Am 1. Juli läuft das Republikshabgesetz ab, dann gibt es keine gesetzliche Bestimmung mehr, die den ehemaligen Kaiser an der Rückkehr hindert. Merken wir uns: keine der Regierungsparteien, auch nicht das Zentrum, hat ein Bekenntnis gegen die Rückkehr des letzten Hohenzollernkaisers abgelegt. Der Reichsinnenminister meinte gemütvoll, so eilig und so wichtig sei die Sache doch schließlich nicht. Sicher ist jedenfalls, daß die Reichsregierung noch keineswegs gegen die Rückkehr des ehemaligen Kaisers Stellung genommen hat. Das republikanische Volk hat dieser Reichsregierung drohend die Häufte entgegenzutreten, damit sie nicht etwa meint, diese Entscheidung, die das Volk in seinen Tiefen aufwühlen muß, könne im Stille treuhandlicher Rührigkeit gelöst werden.

Die Reichsregierung, die die wortreichste aller Regierungserklärungen abgegeben hat, offenbarte in diesen Haushaltsberatungen, daß sie keine klaren Auskünfte erteilen kann, wenn sie umittelbar vor irrand eine republikanische und demokratische Forderung gestellt ist. Wie steht es mit dem Inhalt des kommenden Reichshabgesetzes? Antwort: alle bis heriger Entwürfe waren unbefriedigend, aber was wir selber wollen, wissen wir auch noch nicht genau. Was wird in dem Ausführungsgesetz zum Artikel 48 der Reichsverfassung stehen? Sollen die militärischen Befehlshaber, die sogar den jetzigen Reichsinnenminister anno Rapp zu einem kleinen Hochverrat verführt haben, auch in Zukunft ihre Kasernenhoffküste in der Politik betätigen dürfen? Antwort: ein einziger großer Gedankentrich.

Auffallend ist die große Zurückhaltung der deutschdemokratischen Vertreter im Haushaltsauschuh. Ihr Sprecher war der unmittelbare Vorgänger des Herrn v. Reudell, nämlich Dr. Küls. Sovieil wir wissen, hat die demokratische Reichstagsfraktion der jetzigen Reichsregierung und insbesondere dem jetzigen Reichsinnenminister das Vertrauen verweigert. Küls stand aber nicht gegen, sondern neben dem deutschnationalen Minister. Keiner der Parteifreunde von Reudells hat mit soviel Wärme und auch mit soviel Erfahrung sich des noch etwas unbeholfenen neuen Herrn Ministers angenommen wie der angeblich oppositionelle Demokrat Dr. Küls. Das war nicht sachliche Opposition, wie Herr Küls sein Tun auslegte,

Hungerfrei in bulgarischen Gefängnissen

Das bulgarische Schandregiment
Sofia, 5. März. (Sunddienst.) Sämtliche politischen Gefangenen in Sofia, etwa 200, stehen seit 5 Tagen im Hungerstreik, um die Deckungslosigkeit auf ihr Leben zu erzwingen. Der Rat der Stadt Sofia hat daraufhin beschlossen, gegen diesen Beschluß der Stadterordneten Einspruch zu erheben, und zwar, weil in seine Zuständigkeit eingegriffen worden sei und eine Umbenennung dem Interesse der Stadt Leipzig zuwiderlaufe. Auch eine Begründung.

sondern es waren treue Sekundärendienste eines Demokraten für den Deutschnationalen. Ist Herr Kitz vereinzelt, oder ist die Strömung bei den Demokraten, die den Anschluss an den Bürgerblock sucht, wirklich schon im Wachsen.

Die sozialdemokratische Ausschüßarbeit hat Art und Ziel unjener Opposition klar umrissen. Die Aufgaben des Reichsinnenministeriums sind politischer und allgemein kultureller Natur. Politisch haben wir so faßlich wie entschieden den Übergang von republikanischen Werten zu republikanischen Werten verlangt. Auf den kulturellen Gebieten aber zwingen die Sozialdemokraten von Position zu Position mit den Regierungsparteien um höhere Aufwendungen für Erziehung, für die Künste, für die Wissenschaften, für das Gesundheitswesen, für den Aufbau und Ausbau eines großen deutschen Kulturministeriums. Ob wir innerhalb oder außerhalb der Regierung arbeiten, unsere soziale Ueberzeugung sucht die Entwicklung des deutschen Reiches zu einem sozialen Volksstaate vorwärts zu treiben.

Filmzensur und Technische Nothilfe

Berlin, 4. März. Der Haushaltsausschuß des Reichstages schloß die Beratung des Haushalts des Reichsinnenministeriums fort. Beim Etatartikel Film-Oberprüfstelle und Filmprüfstelle Berlin, verlangte Berichterstatter Abg. Dr. Schreiber (Ztr.) eine schärfere Ueberprüfung der Reklame, die oft sehr unaufrichtig und andringlich an die Schulfinder herangebracht werde. Weiter sei beschleunigte Revision des Filmgesetzes nötig. Der Redner begründet noch Urträge im Sinne seiner Ausführungen. — Mitherrichter Abg. Dr. Ramm (D.N.) wünscht, daß die Zensur über den Film und seine Reklame noch schärfer gehandhabt werde. Oberregierungsrat Seeger gibt Auskunft über die Richtlinien der Filmprüfung und auch über die Zensur der Reklame. Geprüft seien eine Million Kilometer inländischer und 900 000 Kilometer ausländischer Filme.

Der Antrag des Abg. Dr. Schreiber (Ztr.) und Gen. auf eine schärfere Ueberprüfung der Filmreklame wird angenommen. — Reichsminister des Innern v. Kundell erklärte zur Frage des bayerischen Aufhebungsverbotes des „Potemkin“-Filmes, es sei festgestellt, daß Bayern ein generelles Verbot nicht erlassen hat.

Zum Etatartikel „Technische Nothilfe“ für deren Unterhaltung und Durchführung 25 Millionen Reichsmark angefordert, erklärte Berichterstatter Abg. Dr. Schreiber (Ztr.) die Technische Nothilfe bedeute nur ein Provisorium. Sie müsse eines Tages durch das Verantwortungsbewußtsein des gesamten Volkes ersetzt werden. Abg. Schmidt-Rödenich (Soz.) ersuchte die Reichsregierung, dem Reichstag mit tunklichter Befehlsmacht über die Tätigkeit der Technischen Nothilfe in den Jahren 1925 und 1926 schriftlichen Bericht zu erstatten und dabei insbesondere folgende Fragen beantworten:

Wie hoch ist zur Zeit die Zahl der Angestellten der Technischen Nothilfe in der Zentrale und in den Bezirksstellen?
Wie hoch ist die Summe, die aus Reichsmitteln für die Befolgung der Angelegenheiten verausgabt wird?

Staatssekretär Dr. Zweigler erklärte: Die für die Technische Nothilfe maßgebenden Richtlinien des Reiches werden zur Zeit einer völligen Neubearbeitung unterzogen. Dabei wird angestrebt, die Begriffe des öffentlichen Kostandes den veränderten Zeitverhältnissen entsprechend wesentlich einzuschränken. Umso stärker wird die Technische Nothilfe ihre Vorbereitungen auf die Bekämpfung von Elementarereignissen richten. Die Technische Nothilfe ist in der Zeit vom 1. Januar 1926 bis 31. Dezember 1926 46 mal eingesetzt worden, jedoch lediglich zur Bekämpfung von Elementarereignissen. Der Staat kann die Technische Nothilfe als das letzte Mittel zur Aufrechterhaltung des staatlichen Lebens im Interesse der Gesamtheit seiner Bürger nicht entbehren. Es ist anzuerkennen, daß die Gewerkschaften sich bemühen, bei Streiks die Verrichtung der Notstandsarbeiten sicherzustellen. Häufig aber waren diese ihre Bemühungen verneht.

Unter diesen Gesichtspunkten betrachtet, stellen die für die Technische Nothilfe ausgeworfenen 25 Millionen RM. eine Verschönerung dar, die im Verhältnis zu dem Etat der gewöhnlichen Staatsverwaltung der Techn. Nothilfe) gewährt wird, ganz außerordentlich gering ist. Die 25 Millionen für die Teno. wurden bewilligt.

Aus der KPD

Auf dem kommunistischen Parteitag kam es am Donnerstag zu einem sehr scharfen Vorstoß der Linksoption. Als erster Redner sprach der Delegierte Koetter, der Vertreter der größten Oppositionsgruppe Berlin-Weidling und Westschafens. Er wandte sich gegen die Gewerkschaftspolitik der Partei und erklärte eine Eroberung der deutschen Gewerkschaften durch die kommunistische Opposition sei wegen der Stärke des bürokratischen Gewerkschaftsapparates unmöglich. Seine Ausführungen riefen sehr heftige Proteste des Parteitagess hervor. Koetter äußerte ferner ernste Bedenken wegen des wachsenden Einflusses der Großbauern in Preußen. Als zweiter Oppositionsredner sprach Abgeordneter Bartel. Im Namen der sogenannten Reichs-Kommunisten Gruppe verlas Bartel für sich und die Abgeordneten Schlicht und Grilowits eine Erklärung, die gegen die Beschränkung der Redefreiheit und gegen den Dinauswurf der früheren Parteiführer Fischer, Maslow, Urban und Scholem Protest erhob. Er forderte deren Wiederaufnahme und kündigte entschiedenen Kampf der Linken Opposition gegen die politische Linie der Partei an. Auch Bartel wurde bei zahlreichen Stellen seiner Erklärung von lauten Protestrufen unterbrochen.

Tschmann wies die erhobenen Vorwürfe als Provokation zurück. Er beantragte, die vorgeliefene Resolution nicht zu veröffentlichen. Der Parteitag stimmte ihm zu. Die anschließenden Ausführungen des ehemaligen sächsischen Finanzministers Paul Wötter über die Politik der sogenannten Brandler-Zentrale im Jahre 1923 stießen ebenfalls bei einem großen Teil des Parteitagess auf Ablehnung. Dagegen sprach sich der noch vor kurzem der rechten Opposition angehörige Dr. Meyer, Mitglied des Preussischen Staatsrates, wie überhaupt die Mehrheit der Redner für die Politik des Zentralkomitees aus.

Spiel der Allierten mit dem Saargebiet

Brüssel, 4. März. (Via. Draht.) Die Vorverhandlungen über die Zurückziehung der französischen Besatzung aus dem Saargebiet scheinen eine wesentliche Annäherung gemacht zu haben. Die Allierten waren schon früher bereit, die französische Besatzung durch eine internationale Verkehrsverwaltung von 800 Mann zu ersetzen, die sie zur Sicherung des Eisenbahnverkehrs mit dem besetzten Rheinlande für unentbehrlich erachteten. Auf den deutschen Vorschlag, den Bahnverkehr durch die auf französischem Grenzgebiet bereitgehaltenen Mannschaften zu sichern, werden die Allierten kaum eingehen. Aber vermutlich werden sie sich bereit finden, die Verkehrsverwaltung auf einige hundert Mann herabzusetzen, und Garantien dafür zu geben, daß sie tatsächlich ausschließlich zur Ueberwachung der glatten Durchführung des Eisenbahnverkehrs verwendet werden.

Die Wasserstraßenpolitik des Reiches

Von Oskar Ged (Mannheim), M. d. R.

II.
Was nun die Wirtschaftlichkeit der beiden Verkehrs-Systeme — Eisenbahn und Wasserweg — als Ganzes betrifft, so kommt die Beurteilung des Verkehrs-Systems auf Grund tatsächlicher und durchaus objektiver Berechnungen zu dem Ergebnis, daß die Selbstkosten der Schiffahrt sich im Jahre 1925 auf die tonnenkilometrische Leistungseinheit bezogen, auf 1,05 Bg. stellen, während der entsprechende Betrag für den Eisenbahn-Transport 3,9 Bg. betrug, somit mehr als das Dreifache. Und selbst, wenn man die gegenüber der Eisenbahn höheren Kosten des Umschlages vom Land auf das Schiff und umgekehrt in Rechnung stellt, erreichen die Kosten im Wasserstraßen-Verkehr immer noch kaum ein Drittel der Selbstkosten des Eisenbahnverkehrs. Damit ist aber der Nachweis dafür erbracht, daß das freie und dem Gesetz von Angebot und Nachfrage unterworfenen Verkehrs-System der Binnenwasserstraßen, im Ganzen genommen, ein wertvolles Hilfsmittel der Volkswirtschaft darstellt, für dessen weitere Entwicklung besondere Leistungen aus öffentlichen Mitteln unter bestimmten Voraussetzungen durchaus vertretbar erscheinen.

Was endlich die technische Leistungsfähigkeit betrifft, so kommt es bei der Beurteilung der beiden Verkehrs-Systeme nicht darauf an, einer theoretischen Höchstleistung zu genügen, sondern dem Verkehrs-Bedürfnis innerhalb der praktisch in Frage kommenden Grenzen zu entsprechen. Die dem Anspruch aber vermag im Allgemeinen eine normale Großschiffahrts-Strasse durchaus zu genügen. Bei freien Flüssen und schiffbaren Kanälen geht die Leistungsfähigkeit selbst über die von besonders leistungsfähigen Eisenbahnen zum Teil weit hinaus. Man braucht nur an den Rhein zu erinnern, dessen Leistungsfähigkeit praktisch als unbegrenzt angesehen werden kann, und an den Rhein-Berne-Kanal, der auf seiner freien Strecke bereits eine Leistungsfähigkeit von 70 Millionen Tonnen jährlich aufweist. So kommt es auch, daß die Verkehrs-Statistik im Vergleich mit der Eisenbahn für die Wasserstraßen immer noch ein durchaus günstiges Bild zeigt, insofern die Wasserstraßen im Mittel rund ein Viertel des gesamten deutschen Güterverkehrs übernehmen.

Der beliebte Einwand der Kanalgegnere, die mangelnde Zuverlässigkeit der Wasserstraßen bei Nebel, Eis, Hoch und Niedrigwasser zwingt die Eisenbahn, sich betrieblich auf hohe Reserveleistungen einzustellen, wird in der Denkschrift schlüssig widerlegt. Nach den einmündigen Feststellungen der Reichsbahn habe beispielsweise die Eisperle keinerlei stärkere Belastung der Eisenbahn zur Folge, da die Wirtschaft in Vorbereitung derselben jeweils schon ausreichende Dispositionen getroffen habe, und wenn auch Reserveleistungen ab und zu der Eisenbahn einmal auf kürzere Zeit erhöhte Transportleistungen bringt, so spielen andererseits Hochwasser-Beinträchtigungen meist gar keine oder eine zeitlich sehr vorübergehende Rolle. Andererseits wird das Wasserstraßen-System insofern günstig auf die Leistungsfähigkeit der Eisenbahn ein, als die großen Baggerarbeiten, die in Verbindung mit dem Binnenwasserstraßen-Verkehr an den bedeutenden Umschlagplätzen unterhalten werden — a. B. die Kohlenlager in Mannheim — im Sinne

einer Ausdehnung von Verkehrsleistungen und Vermehrung möglicher Verkehrs-Ebenen eine ähnlich regulierende Wirkung ausüben wie die Talsperren in der Wasserwirtschaft der Ströme und Flüsse. Somit kann auch unter dem Gesichtspunkt der Leistungsfähigkeit die volkswirtschaftliche Bedeutung des deutschen Wasserstraßen-Systems als erwiesen gelten, und die daraus für die Wasserstraßenpolitik des Reiches zu ziehenden Schlüsse bestehen nach wie vor.

Im Schlußteile allgemeinen Teiles — der spezielle befaßt sich mit den Einzelprojekten des Danja, des Rhein-Rhein- und des Rodwis-Kanals — kommt die Denkschrift des Reichsverkehrsministeriums dann auf die Nebenwirkungen der Wasserstraßen und des Wasserstraßenbaues zu sprechen und hebt dabei zunächst den volkswirtschaftlichen Nutzen der Schaffung neuer Verkehrs- und Wasserstraßen für die Industriegebiete hervor. Wenn auch die Ausnutzung der Wasserstraßen bei Kanalbauten und Flußregulierungen a. B. etwas in den Hintergrund trete, so ergeben sich doch für die Wasserstraßen neuerdings auch wirtschaftliche Vorteile aus dem Bedürfnis der Elektrowirtschaft nach Anlagen für Energie-Speicherung, um damit die Nachtenergie auf die Stunden des hohen Tagesverbrauches verschieben zu können. Das Fazit ihrer gesamten Erwägungen zieht die Denkschrift dahin, daß wegen ihrer hochqualifizierten Verkehrsleistung in erster Linie die vorhandenen Wasserstraßen für die Aufnahme und Entwicklung neu entstehenden Verkehrs in Betracht gezogen werden müßten, und daß die Heranbildung der Wasserstraßen erst in Frage komme, wenn die Bahnen diese Aufgabe nur unter unannehmlichen wirtschaftlichen Bedingungen erfüllen könnten. Ein möglichst enge Zusammenwirken beider Systeme sei zu erstreben, die gegenläufige schädliche Beeinflussung nach Möglichkeit zu vermeiden. Jedenfalls müßte unter den gegebenen Verhältnissen die Bauwirtschaft jedes einzelnen größeren Ausbauplanes auf das eingehendste geprüft werden.

Die Schrift des Reichsverkehrsministeriums stellt sich demnach als ein wirkungsvolles Mittel dar, die Dinge, die durch die rührige Initiative der Kanalgegnere unter der unsichtbaren und stillen Führung der Reichsbahn-U. G. da und dort von ihrem richtigen Platte abgehoben waren, wieder zu rechtzuarbeiten. Wir empfehlen sie insbesondere auch jenen Kreisen zum Studium, die beispielsweise bei ihrer Einleitung zum Ausbau des Neckars sich bisher nicht über den allernächsten lokalen Gesichtspunkt zu erheben vermochten und unter dem Einfluß ihrer inneren gemüthlichen Verbundenheit mit dem alten Landschaftsbild sich auch bei der wirtschaftlichen Beurteilung des Projektes nicht freimachen verstanden von der falschen Methode der isolierten Betrachtung des Einzelunternehmens, völlig losgelöst aus dem Zusammenhang mit den gesamten deutschen Großverkehrsnetzen beider Art. Den Darlegungen des Reichsverkehrsministeriums kommt um so mehr Beweis- und Durchschlagskraft zu, als es, wie bereits gesagt, diesen Fragen völlig objektiv und unparteiisch gegenübersteht, was von der Reichsbahn-U. G. und ihren Helfern nicht gesagt werden kann.

Verurteilung wegen verurtheter Spionage

Leipzig, 4. März. Der fünfte Strafsenat des Reichsgerichts verhandelte gestern und heute unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den Polizeiwachmeister Heinrich Keul aus Wiesbaden, Keul war beschuldigt, im Herbst 1925 auf Veranlassung der Reichswehr in Thüringen teilgenommen und versucht zu haben, nachrichtliche, die im Interesse der Landesverteidigung geheim zu halten waren, dem französischen Spionagedienst zu übermitteln. Er wurde wegen verurtheter Spionage militärischer Geheimnisse, verurtheter Spionage und Verrathens gegen § 348 des St.G.B. zu 7 1/2 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Glossen

Robin des Weges? Das ist die Frage, die viele Zentrumsanhänger angesichts der Neuorientierung des Zentrums stellen. Die offizielle Parole des Zentrums: Wir bleiben die Alten, auch wenn wir im Bürgerblock sind, bezieht sich auf den Zentrumsanhängen nicht reinem Glauben und Vertrauen. Es wird sichtbar, daß Kräfte am Werke sind, die über die parlamentarisch-taktische Spaltung des Zentrums zum Bürgerblock hinweg eine völlige Neuorientierung anbahnen wollen. Diese Kräfte haben im Zentrum von innen gearbeitet. Sie haben es ausnahmslos von außen her gesteuert.

Die Verhandlungen des Zentrums mit der Bayerischen Volkspartei, die Vorstufe einer künftigen Wiedervereinigung, zeigen diese Kräfte offener als bisher, zugleich aber auch das Ziel, für das sie arbeiten. Wer die offizielle Presse der bayerischen Volkspartei in den Monaten verfolgt hat, die der Bildung des Bürgerblocks vorangegangen sind, hat einen jenseitigen und theoretischen Selbstzug großen Stils zur Vorbereitung des Zentrums und zur Vorbereitung einer Wiedervereinigung beobachtet können. Die Presse der Bayerischen Volkspartei hat eine eigene auf diese Ziele ausgerichtete Parteitheorie herausgearbeitet, deren Kernpunkte waren: Das Zentrum muß im Wesen eine konservative Partei sein. Die christlichen Weltanschauungsfragen sind die Hauptfrage, alle anderen politischen Fragen sind demgegenüber zufällig. Die Frage der Staatsform ist ebenfalls eine zufällige. Wer die Frage der Staatsform im Zentrum arundständig beantwortet, der verfehlt gegen das Wesen der christlichen Weltanschauungspartei. Alles in allem: Das linke republikanische Zentrum gehört von rechts wegen nicht zum Zentrum.

Der Tatbestand von heute ist: Dies Programm der Bayerischen Volkspartei wird vom Zentrum nicht als Hindernis einer Einigung angesehen und hingenommen. Schlußfolgerung: Die Einigungsverhandlungen Zentrum-Bayerische Volkspartei sind die zweite Niederlage des republikanischen Zentrums, nachdem es bei der Bildung des Bürgerblocks seine erste Niederlage erlitten hat.

Die Bayerische Volkspartei aber ist in ganz anderem Maße das Sprachrohr der Kurie als das Zentrum. Man denke an das bayerische Konfordat. Die von außen wirkenden Kräfte sind damit besiegelt.

Nun die von innen wirkenden Kräfte. Es genügt, zwei Tatsachen anzuführen. Auf der Arbeitsgemeinschaft deutscher Föderalisten wurde von der Gründung einer großen evangelisch-orientierten Partei gesprochen. Grundlage: evangelisch-christliche Weltanschauung, konfessionelle Staatsauffassung, Verwertung jedes konfessionellen Kampfes, Zusammenarbeit mit den Katholiken zur Verteidigung der gemeinsamen christlichen Verlang. Die Absicht der Gründung eines solchen evangelischen Zentrums hat den kürzlichen Beifall des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns, dem rechtslebenden Zentrumspolitiker, gefunden. Das ist eine Tatsache. Und die andere: Der offiziellen Einleitung von Verhandlungen zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei sind inoffizielle Besprechungen vorangegangen, die geführt wurden zwischen Herrn Held, dem bayerischen Ministerpräsidenten, Herrn Dr. Brauns und Herrn Giesler, dessen Weg bekanntlich zum Zentrum führt.

Die Kräfte und der Weg — sie treten klar hervor. Die bange Frage der Zentrumsanhänger „Robin des Weges“ wird verständlich.

Die Erklärung der Konservativen.



Es schmettert laut das Bombardon
Sein Rasiermesser im alten Ton;
Hingegen kundels Melodiel
Nur sanft entgleitet der Schamel.
Es kann auch sein, daß er sich ziert
Und gar nicht spielt und nur markiert.
Weil doch, nicht wahr, im Endeffekt
Sich eines mit dem andern deckt!

Deutschnationale und Arbeiterunwesen

Eine Betrachtung der deutschnationalen „Süddeutschen Zeitung“ über das Arbeiterunwesen schließt wie folgt: „Aus allen diesen Angaben geht hervor, daß die Arbeiterarbeit keinen übermäßig großen Umfang hat. Außerdem erweist sich aus den Erhebungen des Reichsarbeitsministeriums, daß für die Arbeiterarbeit in der Regel durchaus triftige Gründe angeführt werden konnten und daß mit ihr eine Ausbeutung der Arbeitskraft nicht verbunden war.“

An die Wahrheit und Richtigkeit dieser Angaben kann die „S. Ztg.“ selbst unmöglich glauben. Was sie daher treibt, ist eine platte Verhöhnung der durch das Arbeiterunwesen geschädigten Arbeiterklasse.

Ein nationalistischer Frechdachs

Der frühere Berliner Polizeipräsident von Jagow hat trotz seiner Beurteilung wegen Sozialverrats auf Zahlung seiner Pension geklagt. Das Landgericht hatte die Klage abgewiesen. In der Berufungsinstanz bestätigte der erste Senat des Kammergerichts das abweisende Urteil.

Die Finanznot der deutschen Großstädte

In der Kölner Stadverordnetenversammlung, die am Donnerstag in die Beratung des diesjährigen Haushaltsplans eintrat, machte Oberbürgermeister Dr. Adenauer längere beachtenswerte Ausführungen über die gegenwärtige Finanznot der deutschen Großstädte. In Köln werden gegenwärtig 148 000 Personen durch öffentliche Mittel unterstützt. Köln leidet wie kaum eine zweite deutsche Stadt unter der Gewerkschaftskrise. Pro Kopf der Bevölkerung werden in Köln über 64 M an Wohlfahrtsunterstützung aus öffentlichen Mitteln gezahlt. Zur Verminderung der wirtschaftlichen Not muß die Stadt Köln, wie Dr. Adenauer ausführte, mit aller Energie versuchen, neue Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen, durch Veranziehung der Fertigungsbetriebe. Mit größter Schärfe wandte sich Adenauer gegen die immer stärker in der Erscheinung tretende wirtschaftliche Konzentration in der Reichshauptstadt, wodurch andere deutsche Großstädte empfindlich geschädigt würden. Man müsse gegen diese durch nichts gerechtfertigte Entwicklung mit Entschiedenheit ansetzen. Adenauer kündigte dann große Maßnahmen zur Regelung des Verkehrs an, worunter besonders der baldige Bau einer allen Verkehrsbedürfnissen Rechnung tragenden Untergrundbahn zu verstehen ist.

Umfang und Bedeutung der französischen Seeresreform

Paris, 4. März. (Eig. Draht.) In der Freitagssitzung der Kammer verteilte der Kriegsminister Painlevé in einer anhangsreichen Rede den Entwurf der Seeresreform. Er erklärte, daß die allgemeine politische Seite des Entwurfs nicht mehr eingehen, sondern nur einige besondere wichtige Fragen beleuchten zu wollen, die im Entwurf zum erstenmal klar und deutlich zum Ausdruck kommen. Es gelte das insbesondere von der Stellung der obersten Seeresleitung im Kriegsfall. Die Marine habe in diesem Falle die Kriegsführung, alle in politischer Hinsicht in ihren Händen. Die oberste Seeresleitung hingegen erhält absolute Vollmacht in Bezug auf die eintägigen militärischen Operationen.

Prozess Sodenstern-Madraun

Berlin, 4. März. Vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte begann heute der Verleumdungsprozess des Leiters der „Deutschen Zeitung“, Major a. D. von Sodenstern, gegen den Hochmeister des Jungdeutschen Ordens, Arthur Madraun, und den Redakteur des „Jungdeutschen“, Pastorelli. Die Klage von Sodenstern gründet sich auf zwei im „Jungdeutschen“ erschienenen Artikeln, in denen ein Protokoll über eine in vertraulichen Kreisen gehaltene Rede Sodensterns entbalten war, in der dieser behauptet haben soll, man müsse einen kommunistischen Infiltrieren, indem die Großindustrie einige 10 000 Arbeiter auf die Straße werfen sollte. Dann könne man die nationale Diktatur aufrichten, da die Regierung sich Widerweigerung der nationalen Verbände bedienen müßte. Ferner wurde von Sodenstern vorgeworfen, er habe unter den Jungdeutschen-Mitgliedern Unruhe und Gerücht verbreitet.

Parlamentswahlen in Oesterreich

Wien, 5. März. (Eig. Draht.) Der Nationalrat hat am Freitag das Aufstufungsgesetz angenommen und der Hauptauschuss hat den 24. April als Wahltermin bestimmt. Die Aufstufung bedeutet nach der österreichischen Verfassung nicht, daß der Nationalrat seine Tätigkeit beendet, sondern er bleibt bis zum Zusammentritt des neu gewählten Nationalrates weiter in Funktion. Er wird vor allem noch das Gesetz über die Altersversicherung zu erledigen haben.

Bermischtes

Orkan in der Krim

Niag, 4. März. Den Wätern wird aus Moskau berichtet, daß durch einen Orkan in der Krim die Stadt Salaslaw stark mitgenommen worden sei. Zahlreiche Häuser zerstörten ein. Die Zahl der Opfer sei noch nicht festgestellt.

Selbstmord eines Chauffeurs

Berlin, 4. März. In der vergangenen Nacht fuhr auf der Chaussee eine Polizeifremdwagen gegen einen Baum. Der Fahrer wurde schwer beschädigt. Die Insassen blieben jedoch unverletzt. Als Oberwachmeister Münzenberg, ein Insasse des Autos, sich zur nächsten Gastwirtschaft begab, um telefonisch ein Auto zum Abschleppen des verunglückten Wagens herbeizurufen, erschoss sich der Chauffeur Steffens mit seinem Revolver. Der Selbstmord wird auf einen Nervenschlag zurückgeführt, den Steffens während des Unfalls erlitten hatte.

Erdbeben in Ungarn

Budapest, 4. März. Die Budapestter Erdbebenwarte meldet: Heute früh 7,22,37 Uhr ereignete sich 18 Kilometer von Budapest entfernt ein Erdbeben. In Budapest dauerte die Erdbebendauer drei Minuten. In Barpalato wurde ein starker Erdstoß verspürt. Mehrere Häuser, darunter die Kirche, wurden stark beschädigt. Eine Mauer und etwa 60 Kamme sind eingestürzt. Das Beben war von unterirdischem Getöse begleitet. Dem Erdbeben folgten um 8,07 und um 9 Uhr Nachbeben. Gegen 12 Uhr wurde in Barpalato ein neuer Erdstoß verspürt, wobei ein Haus einstürzte.

Fliegermord

Rom, 5. März. Gestern vormittag ist der Fliegermajor Biffi bei einem Flug über den Braccianosee aus 200 Meter abgestürzt. Seine Leiche wurde im Wasser aufgefunden.

Verhüttet

Schwäbisch-Hall, 4. März. In Riechen wurde der Gemeinderat Georg Hamrecht beim Steinbrechen von einer einfallenden Steinschicht verhüttet. Er konnte nur als Leiche geborgen werden. Fünf weitere Arbeiter vermochten sich zu retten.

Russische Banditenkreise

Moskau, 4. März. Eine Bande von 12 russischen Räubern überfiel eine arthäre Eisenbahnstation in der Nähe von Moskau. Die sich zur Wehr setzenden Beamten waren rasch gefesselt, darauf die Banditen mit dem Ausräumen der Kasse begannen, wobei ihnen 22 000 Rubel in die Hände fielen. Die Polizei nahm sofort die Verfolgung auf, doch gelang es ihr nicht, der Räuber habhaft zu werden. Bei dem Feuergefecht zwischen Banditen und Polizei fielen 3 Polizisten. Die übrigen Polizisten mußten den Rückzug antreten.

Raubüberfall

Lüchow, 4. März. Vorgangene Nacht drangen im nahen Witzow zwei Männer in die Gastwirtschaft von Daack ein. Sie bedrohten die Wirtin im Schlafzimmer mit vorgehaltenem Revolver, vernichteten sie und zwangen sie zur Herausgabe des Bargeldes. Dann flüchteten sie. Man nimmt an, daß einer der Täter der berüchtigte Ausbrecher Panaja ist, der kürzlich aus dem Zuchthaus Lichtenburg entwichen ist.

Kesselexplosion

Halle, 4. März. In einer hiesigen Spiritusfabrik ereignete sich heute vormittag aus bisher unbekannter Ursache eine Kesselexplosion, wodurch zwei Arbeiter schwer verletzt wurden. Einer von ihnen ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

Unfall im Leunawerl

Merseburg, 4. März. Im versuchsmechanischen Laboratorium des Ammoniakwerkes Merseburg (Leunawerke) plachte heute vormittag eine Ammoniakflasche, wodurch ein Arbeiter lebensgefährlich und ein Laborant am Fuße schwer verletzt wurden. Der schwerverletzte Arbeiter ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

Aus dem badischen Landtag

Ausschuss für Gesuche und Beschwerden

Am 3. März befand sich der Ausschuss für Gesuche und Beschwerden mit folgenden Petitionen: Polizeimajor a. D. Rehm in Freiburg i. Br. suchte um Zahlung der vollen Ruhebezüge nach. Der Berichterstatter Abg. Kurz wies darauf hin, daß der Petent wegen Dienstvergehen verurteilt worden sollte, bezw. sein Gehalt mit seinem Einverständnis um ein Drittel gekürzt wurde. Nach der Disziplinarkonvention ist die Kündigung am 1. Januar 1925 rechtmäßig ergangen. Wie aufmerksam niedergelegt ist, hatte der Petent auch sein Einverständnis gegeben. Nach kurzer Aussprache wurde dem Antrag des Berichterstatters Uebertragung zur Tagesordnung mit allen gegen 1 Stimmenthaltung beigegeben. — Berichterstatter Abg. Wmann beantragte über das Gesuch des Oberrechnungsrat Huber zur Tagesordnung überzugehen, da keine Möglichkeit bestehe, den Petenten nachträglich in Gruppe 10 einzureihen. Er sei auf legalem Wege wegen Krankheit pensioniert worden. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. — J. Sommer a. St. im Zuchthaus in Bruchsal suchte um Wiederaufnahme des Verfahrens nach. Berichterstatter Abg. Hoffmann erwähnte, daß der Hauptpunkt des Gesuchs schon Gegenstand des Wiederaufnahmeverfahrens gewesen sei. Neues für ein Wiederaufnahmeverfahren habe sich nicht ergeben. Der Ausschuss stimmte mit allen gegen 1 Stimme dem Antrag Uebertragung zur Tagesordnung zu. — Die Gesuche des Rentnervereins und Sparerbundes Würzburg und der Einkaufsvereinigungen oberbadischer Konjunkturausschüsse betröffen beide den bekannten Fall des Prof. Dr. Max an der Handelshochschule in Mannheim. Berichterstatter Abg. Dees weist darauf hin, daß die Petitionen keinen bestimmten Antrag enthalten, es fehle schließlich auch die Aktilegitimation. Der Berichterstatter warf die Frage auf, ob im Hinblick auf § 37 der Verfassung ohne besondere Genehmigung ein einzelner Staatsbürger oder eine Gruppe von Staatsbürgern berechtigt sei, die Kränkung verfassungsmäßiger Rechte Dritter geltend zu machen. Der Ausschuss kam übereinstimmend zu der Auffassung, daß dies nur statthaft sei, wenn der Betroffene seine Zustimmung zu erkennen gäbe. Es kam dadurch leider der aufsehenerregende Fall nicht zur öffentlichen Behandlung, wie es wünschen gewesen wäre. Beide Eingaben wurden zu den Akten genommen. — Das Gesuch des Verwaltungsinpektors Rudy wird wegen Verhinderung des Herrn Finanzministers zurückgestellt bis nächste Woche.

Keine Bürsten. Niemand reinigt seinen schwarzen Rod mit der Haarbürste. Aber wie viele Menschen besitzen denselben Lappen für schwarze und farbige Schuhe! Wenn Sie wollen, daß Ihre Schuhe immer tadellos sind, dann verwenden Sie für verschiedenfarbige Schuhe verschiedene, immer tadellos laubere Bürsten und weiche laubere Lappen.

Wenn Sie zur Pflege Ihrer sämtlichen Schuhe dann noch ausschließlich Erdal, entweder in schwarz oder farbig, das in Dosen und Tuben überall erhältlich ist, gebrauchen, dann erreichen Sie das Un glaubliche: daß alte Schuhe wie neu aussehn!

Johann Somilin ein Eigenheim

12 Millionen Mark billiges Baugeld zu nur 5% Zins

wurden von der Bauparlasse der Gemeinde Luftkurort Württemberg in knapp 1 1/2 Jahren an über 700 Bauherren zum Bau von Eigenheimen und gemeinnützigen Bauten vergeben. Wer noch einem Eigenheim strebt, verlange alle Unterlagen. Sofortige Darlehen werden nicht gegeben. Die Gemeinde hat die erste, größte, erfolgreichste, leistungsfähigste und höchste Bauparlasse Deutschlands.

Nur 4 Pfennig kostet MAGGI Fleischbrüh-Würfel

Achtung auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung.

Einfach in 1/4 Liter kochendem Wasser aufgelöst, gibt der Würfel gute, kräftige Fleischbrühe zum Trinken und Kochen, zum Verbessern oder Verlängern von Suppen und Sossen aller Art.



Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 5. März
Geschichtskalender

5. März. 1815 Mesmer, Entdecker des Her. Magn. — 1827 Pfarrer Alex. Volz. — 1827 Pfarrer Simon La. — 1870 Aufhebung der Todesstrafe in Baden. — 1893 Französischer Historiker Hipp. Taine. — 1912 Bergarbeiter-Diktator S. Kämpchen. — 1926 Gründung der „Bauern- und Arbeiterpartei in Japan.“

6. März. 1476 Italiener Maler Michelangelo. — 1867 Maler Peter v. Cornelius. — 1877 Johann Jacob. — 1898 Dichter Felice Canallotti. — 1900 G. Daimler, Erfinder des Automobils. — 1919 Gründung der Kommunistischen Internationale in Moskau. — 1926 Wälderbundkonferenz in Genf.

Grundstücks- und Hypothekerverkehr beim Grundbuchamt Karlsruhe im Jahre 1926

(Die in Klammern beigefügten Zahlen sind die entsprechenden des Jahres 1925)

Der Grundstücksverkehr im Jahre 1926 hat sich gegenüber dem Jahre 1925 in erheblichem Maße erhöht. Der Gesamtumsatz betrug 12 251 602 RM. (12 607 727), wovon entfielen: a) auf bebauten Grundstücke 10 206 567 RM. (10 782 899), b) auf unbebauten Grundstücke 2 044 935 RM. (1 884 828). Erbaurechte wurden in 82 Fällen begründet. Der Hypothekerverkehr wickelte sich in 3175 (2643) Fällen ab. Es wurden Pfandrechte im Gesamtwert von 36 218 883 RM. bzw. 36 543 129 eingetragenen, darunter 6 159 822 RM. bzw. 6 146 748 Grundschulden. Der Betrag der Aufwertungshypotheken ist hierin nicht enthalten.

Vor gewaltige Aufgaben und oft unlösbar scheinende Schwierigkeiten stellte die Durchführung des Aufwertungsgesetzes das Grundbuchamt. Ende 1926 waren 5443 Aufwertungsfälle erledigt und 30 622 479 Goldmark Pfandrechte berichtigt oder wieder eingetragen. Mit Aufbietung aller Kräfte gelang es, alle nicht beanstandeten Aufwertungsfälle noch vor dem Jahreswechsel im Grundbuch einzutragen und so den Gläubigern im Verlaufe der bekannten Reichsgerichtsstunden, die den Grundbuchämtern eine schwere Belastungsprobe brachte, den Eintrag ab 1. Januar 1927 zu sichern.

Auch der übrige Grundbuchdienst wurde durch die Aufwertungsfälle in empfindlicher Weise dadurch gekört, daß die Zahl der im Laufe befindlichen Grundbucheinträge in die Zahl der im Laufe befindlichen Grundbucheinträge vorläufig stark überlastet war die Stelle für Grundbucheinträge, wo 3763 gebührenfreie Einträge in Aufwertungsfällen neben 2217 gebührenpflichtigen eingetragen wurden. Auch die Erstellung von Zeugnissen — 3318 (2149) — wurde durch die Aufwertung stark beeinträchtigt.

Hypothekenleistungen sind in 1735 (1454) Fällen erfolgt. Es sind 338 982 917 Papiermark (3 321 003 799) und 8 003 145 Goldmark und Reichsmark (7 996 090) zur Rückzahlung gelangt.

Die Gesamtzahl der Einträge ist sprunghaft gewachsen. Das Geschäftsgedächtnis A zählt 28 272 (16 623) Nummern, das Geschäftsgedächtnis B (Scheingebühren) 3419 (2579) Fälle.

Propaganda für den Siedlungsgedanken

Im Sitzungssaal der Handelskammer hat am Donnerstagabend eine Besprechung von Vertretern gewerblicher Verbände, der Landwirtschafts-, Handwerks- und Handelskammer, der Gewerkschaften, sowie von Mitgliedern verschiedener Organisationen des Landtags stattgefunden, um zu der Anregung Stellung zu nehmen, einen Propagandaverband für den Siedlungsgedanken zu schaffen. Präsident Dr. Fuchs teilte mit, daß der Siedlungsverband in Karlsruhe seit seiner Gründung im Jahre 1904, Präsident Dr. Engler, wegen dienlicher Verbindung entschuldigt. Präsident Dr. Fuchs erläuterte sodann die schwachen Siedlungsmöglichkeiten im Lande Baden; es bleibe nichts anderes übrig, als auf den deutschen Osten zu greifen. Hierbei spielen nicht nur volkswirtschaftliche Gründe, sondern in hohem Maße nationalpolitische Erwägungen mit; denn es gelte, die dem Deutschen jener Gegend drohenden Gefahren durch einen lebhaften heimischen Bauernstand abzuwehren. An der Siedlung sei darum das ganze Volk interessiert. Der Propagandaverband solle alle Kräfte zusammenfassen, um aufklärend zu wirken und Hand in Hand mit den Regierungen zu gehen. Reich und Staat obliegen natürlich die Hauptaufgabe, nämlich die Geldmittel für die Siedlung bereitzustellen. Beim Siedler, so betonte der Redner, komme es auf die persönliche Tätigkeit an, nicht darauf, daß er viel Geld mitbringt. Ein weiteres Aufgabengebiet des Propagandaverbands dürfte die Beratung sein. — In der Aussprache wurde von allen Seiten die Zustimmung zur Gründung eines Propagandaverbands erklärt. Man verlor dabei keineswegs die Schwierigkeiten, die der Lösung des Siedlungsproblems entgegenstehen. Diese müßten aber überwunden werden, da die Ueberbevölkerung auf der einen und die Ungunst der Witterungsverhältnisse auf der anderen Seite dazu zwingen, zu handeln. Heute liegen die Dinge so, daß viele, sehr viele der besten Volksgenossen mangels einer Existenzmöglichkeit das Glück in der Auswanderung suchen. — Die Versammlung ernannte eine Kommission von sieben Mitgliedern zwecks Aufstellung der Statuten. In Würde soll dann die Gründung des Vereines selbst erfolgen.

Vertreterversammlung des Gewerkschaftsartikels
Am Donnerstagabend fand im Neuen Kreuz-Saal eine Versammlung des Gewerkschaftsartikels Karlsruhe-Durlach-Ettlingen statt, in der zunächst Kollege Rippman instruierte.

Die Bekämpfung der Prostitution und die Aufhebung der Bordelle

Das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten ist vom Reichstag verabschiedet worden. Am 1. Oktober tritt es für die Länder in Kraft. Es enthält Bestimmungen von weitestgehender moralischer, gesundheitlicher und sozialer Bedeutung. Das Gesetz ist eine große Fortschritt und der gesamten öffentlichen Prostitution ab.

Der Leitung der Frauensektion der Sozialdemokratischen Partei ist daher Dank zu sagen, daß sie außer ihren Mitgliedern auch weiteren Frauenkreisen die Möglichkeit bot, im Rahmen eines öffentlichen Vortrages sich mit den ergebenden Fragen und Schwierigkeiten bekannt zu machen. Als Referent für den Abend war Herr Dr. Knack-Hamburg gewonnen worden, der als Leiter eines Hamburger Kranenbaues und Mitglied des Prostitutionsausschusses aus genauester mit der Materie vertraut ist und aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen Interessantes zu erzählen wußte. Aus seinen eingeleiteten 2 Stunden währenden Vorträgen war folgendes Grundfälliges zu entnehmen: Die Prostitution hat den Geschlechtsverkehr in den vergangenen Jahren in bestimmten Säulen zu verbellern, ist zu Napoleons Zeiten aufgekommen, aber auf diese Weise die Geschlechtskrankheiten bei seinem Militär vermindern wollte. Während man an diesen französischen Reformen adios vorbeiging, hat man gerade diese einführte und eigentlich nicht die besten Erfahrungen damit gemacht, denn durch die Reglementierung, Kasernierung und Bordellierung wird nur ein ganz kleiner Teil von Frauen erfaßt, gegen die sich die Maßnahmen der Polizei richten, während die große Zahl der frei lebenden Prostituierten sowie alle Männer unbehindert die Geschlechtskrankheiten weiter verbreiten können. Praktisch tut also der Staat nichts zur Geseunderhaltung seiner Bevölkerung, er begeht aber ein Unrecht an den im Verhältnis wenigen Frauen, die er isoliert und denen er die Rückkehr in geordnete Verhältnisse fast unmöglich macht. Der Einwand, daß durch diese Trennung die Frauen-ehre geschützt werden müsse, ist nicht haltbar. Im Gegenteil bekommen Jugendliche, die ja summe ihre ersten geschlechtlichen Einbrüche im Bordell empfangen, einen Abscheu vor der Frau, den sie ihr ganzes Leben nicht mehr loswerden können. Andere Länder, wie England, Norwegen, Dänemark und die

Niederlande haben die Aufhebung der Reglementierung und Bordellierung schon längst durchgeführt. Im englischen Straßengesetz gilt im Hinblick auf die öffentliche Sittlichkeit nur die eine Bestimmung, die denjenigen belangt, der zur Unzucht öffentlich auffordert. Einerlei ob Mann oder Frau. Dabei benehmen sich die Prostituierten in den öffentlichen Lokalen züchtig und anständig, sie sprechen keinen Mann an, und nicht mit der Polizei in Konflikt zu kommen. Zur Verhinderung der Geschlechtskrankheiten sind weitestgehende vorbeugende und heilende Maßnahmen getroffen. — Die Prostituierten in Deutschland werden unabweisbar ausgebeutet. Der Staat selbst verlangt riesige Mieten, die im Tag bis zu 12 Mark betragen. Mit der Prostitution aufs engste verbunden ist der Alkoholisimus, der auch durch die allerstrengsten Maßregeln nicht auszurotten ist. Durch ihn sinken die Prostituierten noch tiefer, ihre geistige Minderwertigkeit, die sie nicht ihrer ungünstigen sozialen Lage zu ihrem Gernste geföhrt hat, wird verschärft.

Im Hamburg hat man im Jahr 1922 die Bordelle aufgehoben. Das die Prostitution dort damals eine Zunahme zu verzeichnen gehabt hat, hing zusammen mit der Inflation, die eine große Menge Fremder und Ausländer in die Stadt brachte. Seit die Straßenspolizei aber geleitet hat, ist durchgehends, und keine größeren Mißstände mehr in Erscheinung getreten. Die Schöpfer des neuen Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten sind von drei grundlegenden Erwägungen bestimmt worden: 1. in einer Zeit, in der der Frau formell wenigstens die gleichen Rechte zuerkennen wie dem Mann, darf sie durch keine einseitigen Gesetzesparagrafen heruntergesetzt werden; 2. die Unzucht muß durch auflösende und vorbeugende Maßnahmen vor entsetzlichen Verbrechen bewahrt werden; 3. die Geschlechtskrankheiten können nur durch wirksamere Mittel als bisher vermindert und verhütet werden. Mit der Aufhebung der Bordelle hängt aufs engste zusammen die Erziehung von durch Frauen geleiteten Pflegeheimern und weiblicher Polizei. Nur dann wird es möglich sein, die neuen Bestimmungen ihrem Geiste gemäß durchzuführen und die Hindernisse, die durch entseuernde Einstellungen entstehen, zu überwinden. Die auf besagte Verammlung, die im Hofsaal des Friedrichsplatzes stattfand, dankte Herr Dr. Knack mit lebhaftem Beifall.

Die Ausführungen über die drohende Mietensteigerung und den drohenden Abfall der Wohnungsmanagementswirtschaft machte. Er betonte, daß durch teilweise Aufhebung der Zwangsverwaltung für die Geschäftsräume in Baden eine Erhöhung der Mieten bis auf 150 Prozent festzustellen ist. In Karlsruhe ist das Wohnungsamt durch den Substanzverlust bedroht, denn es hat nichts mehr zu sagen und wer über genügend Mittel verfügt, kann jede Wohnung bekommen. Beim Ministerium sind Arbeiten im Gange, durch die eine neue Mietensteigerung ermöglicht wird. Kollege Rippman rief die Gewerkschaftsorganisationen auf, die Mieterbewegung zu unterstützen und die am 20. d. M. stattfindende Mieterversammlung zu besuchen. Seitens des Vorstehenden Kollegen Koch wird im Namen des Kartells der Mieterbewegung energische Unterstützung zugesagt.

Sodann referierte Kollege Schulenburg über die Erziehung der Arbeitsschlichter. Er wies darauf hin, daß das Justizministerium plant, bei jedem Amtsgericht ein Arbeitsgericht zu errichten, jedoch wird in Baden 48 Arbeitsgerichte bekommen werden, während Sachsen 15 Arbeitsgerichte bekommt und Preußen je 10 Amtsgerichtsbezirke zusammenlegen will, um für je ein Arbeitsgericht zu errichten, was dem Zweck des Gesetzes eigentlich entsprechen würde. Wenn bei jedem Amtsgericht ein Arbeitsgericht errichtet würde, wäre es nicht nur für die Arbeitsschlichter unmöglich, überall in den entlegenen Bezirken einzigermaßen fähige Beisitzer zu bekommen, sondern auch selbst die Richter würden die Arbeitsschlichter nebenbei betrachten und dadurch den Interessen der Arbeiter nicht gerecht werden. Was wir brauchen, ist eine einheitliche Substanz, aber bei 48 Arbeitsgerichten ist dies unmöglich ein Ding der Unmöglichkeit. Sinsu kommt, daß die Unternehmer überall ihre gerichtlichen Soudis als ihre Vertreter in die Arbeitsgerichte dirigieren werden, jedoch unter allen Umständen der Arbeiter immer unterliegen würde. Von den Gewerkschaften sind 18 Arbeitsgerichtsbezirke und 4 Landesarbeitsgerichte vorgeschlagen. Wenn das Justizministerium bei seinem Plan, bei jedem Amtsgericht ein Arbeitsgericht zu errichten, den Vorwand hervorhebt, daß dadurch etwas gespart würde, so muß darauf hingewiesen werden, daß immer nur gespart werden muß, wenn es sich um die Interessen der Arbeitsschlichter dreht. Das Arbeitsgerichtsgesetz ist aber im Interesse der Arbeitsschlichter geschaffen und die organisierte Arbeitsschlichter lehnt den Plan des Justizministeriums entschieden ab. Kollege Schulenburg legte der Versammlung folgende Resolution vor, die einstimmig angenommen wurde: „Die am 3. März 1927 stattfindende Funktionärskonferenz des ADGB von Groß-Karlsruhe unterstützt den Vorschlag der 4 Spitzenorganisationen einmütig. Nur solche, möglichst selbständige Arbeitsgerichte bieten die Gewähr für eine sachgemäße und schnelle Rechtsprechung. Umgekehrt wird ein Zustand her-

beigeführt, der dem Sinn des Arbeitsschlichtergesetzes widerspricht. Die Vertreter des ADGB erwarten vom Justizministerium sowie Ministerium des Innern, daß der Vorschlag der 4 Spitzenorganisationen als Grundlage zur Errichtung der Arbeitsgerichte wie auch Landesarbeitsgerichte anerkannt wird.“

Sodann machte Kollege Erb über die diesjährige Reichstagskurse Ausführungen und betonte, daß die Vorarbeiten noch nicht so weit gediehen sind, um ein festes Programm schon vorlegen zu können. Der Vorstand steht aber auf dem Standpunkt, daß die Mitarbeiter in würdiger und imvolanter Weise begangen wird. Die Verammlung ist damit einverstanden, daß der Vorstand in diesem Sinne die Vorarbeiten für die Mitarbeiter unterstützt.

Ein Antrag aus der Mitte der Versammlung, der den Streitenden bei der M.G.A. die volle Sympathie des Kartells ausgespricht und sie anempfiehlt, im Kampfe auszuhalten, fand einstimmige Annahme.

In entgegengesetzter Weise weist dann noch Kollege Schulenburg die Angriffe der „Mannheimer Arbeiterzeitung“ anlässlich des Streiks bei der M.G.A. auf ihn zurück. Er betont, daß man bei der Tätigkeit der Proffoladen in der „Arbeiterzeitung“ zu der Annahme gedrängt wird, daß sie nicht nur mit dem Sozialtrübel, sondern auch mit Unternehmern verbunden sind, denn die vorrichtigen ausgesprochenen Arbeit für das Unternehmertum.

Colosseum. Für die erste Hälfte des Monats März gastiert das Berliner Metropol-Theater mit einer neuen Revue „Wieder Metropol“ nach Baden von Direktor Friedmann Frederich, Musik von Hugo Dirck. Sie ist eine gute Schöpfung mit englisch-amerikanischem Charakter, der zum Teil recht originelle Ideen zugrunde liegen und die mit Hilfe durchweg guter Kräfte und einem großen Aufwand von Geld sich in künstlerischer Aufmachung in duntem Wechsel vor den Augen des Besuchers abspielt. Auch die Musik ist gut und besonders bei den Tänzen recht wirksam. Eine Reihe hervorragender Einzelleistungen verdienen besonders genannt zu werden. In erster Linie Leo Morgenstern und Charle Brod, die der Revue die nocheinmal bessere Note geben, und wahre Basaltblöcke hervorbringen. Ganz prächtig sind die amerikanischen Charakterzüge der 3 Varieten, für die das Publikum mit wiederholtem Beifall dankt. Der Belagungsart ist in Life Perez und Marot Reiman gut vertreten, fähig, fähig, fähig, wie auch in Giel. Im Solotanz brillieren besonders Eva Bieze, Barjen und Rita Soers. In anderen Rollen wirken eindrucksvoll Hans Knoll, Gerda Schröder und nicht zuletzt die bei der Revue unermesslichen „Girls“, eine große Auswahl niedlicher Tänzerinnen, ohne die die bessere Lebenslust nicht auszubedenken ist. Der Verlauf der Revue ist zu empfehlen.

Stoffe für Frühjahr
Damens-Stoffe, Herren-Stoffe
empfehlen in grösserer Auswahl
Wilh. Braunagel, Herrenstr. 7

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe
Sterbefälle. Luise Lehmann, 19 Jahre alt, Zimmermädchen, lebte, Wirtin Buchs, 22 Jahre alt, Student, lebte. Margarethe Graf, 40 Jahre alt, Ehefrau von Wilhelm Graf, Installateur. Karl Fichon, 65 Jahre alt, Optiker, Ehemann. Heins, 3 Monate 11 Tage alt, Vater Bartholin Enderle, Pol. Wachmeister. Rolf, 2 Monate, 26 Tage, Vater Andreas Braun, Schreiner.

Heute u. Montag die 2 letzten Tage meiner HOSEN- u. ANZUG-WOCHEN
Nützen Sie diese günstige Gelegenheit! Besichtigen Sie unbedingt meine 6 Schaufenster!

Anzüge zu Reklame-Preisen!
Gabardine-Anzüge, blaue Anzüge
Sport-Anzüge, nur schöne, eleg. Sachen
Mk. 32.— 36.— 38.— 42.— 45.— 48.— 52.—
56.— 59.— 62.— 65.— 68.— 72.— 74.— 78.—
Jeder Anzug ist eine Empfehlung

Konfektionshaus
Hansa
Inh. L. WOLF
Kaiserstr. 50 Ecke Adlerstr.

Außerordentlich billige Hosen
gestreifte Hosen, Cutaway-Hosen, Anzugs-Hosen,
schwarze und blaue Hosen, Sport-Hosen
Mk. 3.75 4.— 4.25 5.— 5.50 6.— 6.50 7.—
7.50 8.— 9.— 10.— 11.— 12.— 13.— 14.—
15.— 16.— 18.— 20.— 22.— 24.— 26.—
Für korpolente Herren passende Größen vorrätig

Unterhaltung und Belehrung

Liebe kleine Limofoa

Fred Andersens Fällsjäger

Roman von Olfried von Hauke

(Fortsetzung)

"Wollen Sie das? Wollen Sie das wirklich? Schicken Sie ihn mir heim! Bringen Sie ihn mir heim! Ich weiß ja, wie er sich nach mir sehnt! Wie er mich liebt und daß nur dieses Gespenst..."

Er strahlte drach sie an, dann sagte sie innig und flehend: "Bitte, bitte, schicken Sie mir ihn heim."

Eine Dame, eine Amerikanerin, die der Doktor in der Umkleekabine der Gouverneurin gesehen, trat ein. Bättner entsetzt der beobachtende Blick nicht, den sie der allerdings wieder ladellos beherrschten Limofoa und ihm zuwarf. Er stand auf und machte eine Verbeugung.

"Sollte ich die Ehre haben, Hülse Anderjen zu treffen, werde ich mich gefallt, den Gruß aussprechen."

Er ging hinaus und sah, wie eine farbige Dienerin den Damen die Garderobe brachte und diese dann die Loge und das Haus verließen. Limofoa hatte sich nicht mehr umgehört. Dr. Bättner ging durch den Garten. Er hatte eigentlich vor, die Nacht auf dem Balke zu bleiben und am Morgen mit Kapitän Berger von der "Kugla", dem ehemaligen schönen Dampfer, der jetzt allerdings unter amerikanischer Flagge als "Niagara" fuhr, gleich an Bord zu gehen, aber jetzt trieb es ihn fort. Was Hotel? Er richtete nicht! Er schritt dem Strand zu. Väterlich! Er war verliebt. Mit seinen dreizig Jahren auf den ersten Blick sinnlos verliebt! Verliebt in eine Mohavendianerin, die noch dazu ihren Namen hatte und verheiratet war! Er war verliebt und eifersüchtig, eifersüchtig und zugleich ärgerlich auf diesen Getriebenen! Ein Gluck, daß er morgen abreiste! Wie sollte er es über sich bekommen, ihr harmlos gegenüberzutreten? Wie sollte er in Honolulu sein, ohne sie zu sehen und zu sehen?

Er ging an den Willen entlang, an den Hütten der Eingeborenen, an den Arbeiterhäuschen des Hafens. Wüßte Bättner aus verächtlichen Spukeln — Taumelnde, Truntene — hier und da ein taubes Schrei.

Der Mond über den leisen Wellen des Meeres, über der Brandung an den Kreisen der Korallenriffe. — O, diese Augen! Diese schwarzen, traurigen Augen! Er küßte, daß er sie nie wieder würde vergessen können, und diese Stimme!

Limofoa!
Seltsamer Name, der selbst anmutet wie ein Käse!
"Hallo, Doktor!"

Er schrak aus den Träumen und sah den Kapitän Berger vor sich.

"Gut, daß ich Sie treffe. Die "Niagara" muß mit Morgenraun fort. Ist nicht unmdglich, daß ein Sturm kommt und daß Sie aus dem Bereich der Korallenriffe sein. War schon im Hotel und habe Ihr Gedächtnis befragt, wollte Sie vom Gouverneur abholen, aber Sie waren ja bei der schönen Limofoa und da wollte ich nicht fören. Habe schnell am Buffet ein Glas köstliches deutsches Bier gerufen — erst Mönchner Löwenbräu, prächtvoll! Und inzwischen Sie aus dem Auge verloren. Dachte Sie wären zum Hotel gegangen und von dort an Bord geschickt."

Der Doktor unterbrach seinen Redefluß. Ihn interessierte vielmehr, daß auch er Limofoa kannte.

"Sie kennen die Dame näher?"

Er legte mit Absicht den Ton auf das Wort "Dame" und der Kapitän wiederholte:

"Arme, kleine Limofoa! Herrgott, stehen Sie mich doch mit den Augen nicht gleich kaufete! Sie sind doch nicht Mister Andersens!"

"Sie kennen ihn auch?"

"Ich komme alle Jahre ein paarmal nach Honolulu und allu häufig sind die Neugierigen hier nicht. Vor etwa zwei Jahren sah ich ihn zum ersten Male. Herrgott, war das ein hübscher, frischer Junge. Friso-Amerikaner mit etwas südlichem Einschlag. Temperament! Feuer! Energie! Damals tauchte er mit der kleinen, hübschen Limofoa, die wohl eben irgendwo seine Frau geworden, und sehr viel Geld hier auf. War sofort große Nummer! Kein Wunder! Beide so schöne Menschen! Und so verliebt!! Und so viel Geld!"

Dann sah ich ihn vor einem Jahre wieder — reden wir nicht davon! — Ist doch nur ein Jammer! — Da sind wir an Bord und ich sehe, mein Steuermand wartet — der Dienst ruht! Sie haben es gut! Sie gehen jetzt in die Kabine und schlafen."

Mit schnellen Sprüngen war er die Treppe zur Kommandobrücke hinaufgelaufen und rief durch das Sprachrohr seine Befehle hinunter. Die Schrauben begannen zu arbeiten, die Anker schwebten empor, während plötzlich ein pfeifender Lauf den nahenden Sturm kündete und die Wogen an den Schaumkronen der Lukenriffe des Hafens hoch aufspritzen ließ, zogen die Lichter von Honolulu zum letzten Male vorüber. Dem Doktor Bättner wäre es unmdglich gewesen, sich schlafen zu legen. Er blickte hinüber zu jenen Dächern. Deutlich sah sich das hellglühende Haus des Gouverneurs, von dem er nicht einmal Abschied genommen, vom Dunkel der Bäume ab. Daneben einige Willen. In welcher mochte Limofoa? Sicher machte auch sie noch. Sah sie dem Dampfer nach mit ihren großen, traurigen Augen? War Hoffnung in ihnen, daß der fremde Bote ihre Vollhaft ausrichten könnte? Oder hatte ihr flüger Blick in seinem Herzen gelesen?

Der Sturm pffte über das Deck und brachte große Spritzer herauf. Der Doktor krüßte. Er mußte sich fest an dem Geländer der Treppe halten, als er nun doch hinunterstieg, um seine Kabine aufzusuchen, freilich nicht, um zu schlafen, sondern um nachzudenken über das Rätsel, das an diesem Abend in sein Leben getreten — Limofoa!

Der Sturm hielt an, bis der Leuchtturm am Eingang des Golden Gate die Nähe von Friso ankündete. Eine schwere Fahrt. Seckrant hatten die meisten der Passagiere in ihren Kabinen gelegen und Kapitän Berger war fast gar nicht von der Brücke gekommen. Und jetzt, als sie im Hafen waren, schien es dem Doktor, als ginge er ihm aus dem Wege, um nicht wieder getrot zu werden. Dr. Bättner bezwang sich, was hätte das alles für Zweck? Wann würde er sie wieder nach Honolulu kommen? Gab es nicht viele Schiffale, die

Rätsel waren? Was kümmerte ihn Limofoa Andersens? Er fürzte sich in Friso in die Arbeit, um schnell wieder fortzukommen, aber als er durch Zufall einen Mann traf, von dem er wußte, daß er Fred Andersens, jenen Fred Andersens aus Wonn gekannt hatte, fragte er gleichgültig:

"War eine traurige Geschichte damals und ein grenzenloser Standal. Ueber beides ist natürlich längst Gras gewachsen. Der junge Andersens ist in den Canons des Colorado verunglückt, gerade dreizehn Tage, nachdem der alte General Bontrout machte. Soll da eine Witte mitgeschickt haben, an der die tote kleine Maude Allen beteiligt war. Ich sahe Ihnen, ein großer Standal, in den sogar Die Johnson, der Goldkönig, einstriff. Setzt ist alles vergessen. Der General Andersens ist in Washington, der junge tot, Konjul Allen und seine tote Tochter irgendwohin verschwinden und der brave Will Baker hat sich über den Verlust der Braut getrotet und die mangere, aber schwer reiche Annie Bruce heiratet. Was geht uns an. Auch ein Standal muß sein."

Dr. Bättner schwie, was sollte er sagen? Etwas, daß Fred Andersens noch lebe, der doch anscheinend mit Absicht kein Lebenszeichen gegeben hatte und daß er mit einer Mohavendianerin verheiratet sei? Wozu? Nur der Dicks News einen neuen Artikelstoff liefern?

Nach vier Tagen fuhr er südwärts, um nach New-Orleans zu gehen. Der amerikanische Ingenieur, der ihn attackiert war und den er in Los Angeles treffen sollte, war ihm schon vorangereist.

Er sah also im Pulmancar und fuhr durch die laufenden Hüren Kaliforniens, die die Landschaft eintöniger wurde und immer eintöniger und endlich die letzten Hüben der Sierra Nevada verschwand. Beraubt ging der Zug, immer bergab. Trottellos sind zu beiden Seiten der Bahn. Hier und da ein vereinzeltes Kandalaberkauf, eine verdorrte Palme, ein trümmerhaftes Adobehaus, vor dem halbverhungerte Indianer hocken und dem Zug nachstarrten. Tot, verlassen, grauig in seiner Oede das Land. Ein Halbpunkt. Friso Springs — neunzig Meter unter dem Meerespiegel — inmitten der Coloradoebene!

Der Name durchsuchte den Doktor.

"Wie weit ist's bis Yuma?"

"Nächste Station, Mister."

Er dachte an das, was ihm der Spanier selbst angeboten — nicht durch die Welt zu rasen, sondern zu schauen! Er dachte an Honolulu und Limofoa.

Und hier — hier in der furchtbaren Wüste im Reiche des schrecklichen Todes sollte der Mann sich hergen vor den Augen dieses herrlichen Weibes, das ihn liebte? Des Doktors Entschluß war gefast.

(Fortsetzung folgt.)

Mit den Volkszählern durch das russische Sibirien

Von unserem russischen Mitarbeiter Vladimir Korosow

Soeben ist die erste vollständige Zählung der Bevölkerung der Sowjetunion nach dem Kriege abgeschlossen worden. Die Berichte der statistischen Kommissionen, die auf ihren Reisen durch das riesige Gebiet die Bevölkerungsziffern aufgenommen haben, geben mehr als 200 Millionen Zahlenmaterial: Sie sind ein Griff ins volle russische Menschenleben.

Man hat Volkszählungen einmal eine "statistische Krankheit" genannt, und als etwas Zweifelhafte und höchst Gefährliches sind sie stets betrachtet worden, bevor das Statistiker der Statistik nach einem Wort Herabers von Humboldt die Zahlen für das Entscheidende erklärte. Noch heute gibt es Zweifler genug, die der "nansen Zählerei" recht herzlich gegenüberstehen, und diese Zweifel scheinen nicht unbedeutend, wenn die Volkszählung sich auf ausgedehnte und unübersichtliche ländliche Bezirke erstreckt. Ein solcher Vorbehalt muß gerade bei der russischen Volkszählung gemacht werden, die nimmere abgeschlossener worden ist, und die eine Gesamtbevölkerung von 144 805 000 Seelen im Gebiet der Sowjetunion ausweist. Das würde gegenüber der letzten Volkszählung im Jahre 1914 einen Zuwachs von 9 205 000 Köpfen bedeuten, eine Vermehrung, die um mehr als die Hälfte höher ist, als diejenige des Reiches, die um mehr als die Hälfte niedriger ist, als diejenige der Sowjetunion der Jahre 1929, 1921 und 1922, die gewöhnlich bestimmt worden ist. Man hat die Gründe des Zunahmes des auf nicht weniger als 10 Millionen Menschen befristet. Die Sowjetregierung selbst hat die Verluste an Gefallenen und ihren Wunden oder Kranheiten erlegenen Soldaten mit 11 Millionen angesetzt. Wenn man auch annehmen muß, daß die Verluste der russischen Volkszählung ungenauer ist, daß seine jährliche Vermehrung schon vor dem Krieg von weitgehenden Beobachtern in anderen europäischen Ländern, wegen ihrer unaussprechlichen exponierten Auswirkung mit großer Sorge betrachtet worden ist, so darf man in das Gesamtresultat mit Zug und Recht doch einige Zweifel setzen.

Diese Skepsis wird auch nicht von den Berichten Hagen getrotet, die die statistischen Kommissionen in Moskau vorgelegt haben. Es geht daraus mit Deutlichkeit hervor, daß eine Volkszählung im Umfang des 20. Jahrhunderts mit noch größeren Schwierigkeiten verknüpft ist als jene es war, von der das Reichsstatistikbureau des Kaisers erzählt. "Es gab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt gezählt wurde." Damals mußten die Bürger des römischen Reiches ihre Geburtsstätte aufsuchen, um das Geschick des Zählens zu erleichtern. Die statistischen Kommissionen haben sich diesmal an Ort und Stelle um die Zählung der Bürger der Sowjetunion bemühen müssen. Sie haben das schier unendliche Reich nach allen Richtungen durchkreuzt und durchforscht. Ihre Arbeit war nicht leicht und auch nicht gefährlos. Eine Kommission, die in das ferne Sibirien entsandt war, ist spurlos verschwunden und nicht mehr heimgekehrt. Es hat sich dann herausgestellt, daß sie einem Rudel hungriger Wölfe zum Opfer gefallen ist.

Die Dörfer der Ukraine, um ein Beispiel aus der Halle der Geschichte heranzuziehen, leben durchwegs friedlich und vertrauensvoll, und in den Hütten herrscht heimliche Sauberkeit. Aber der friedliche Schein trügt. Fast jede Hütte ist der Schauplatz einer Tragödie. Eine furchtbare Erscheinung im ukrainischen Dorf ist die Epidemie der Brandstiftungen. Der Bauer, der mit seinem Nachbarn in Streit gerät, muß vor der Rache seines Widersachers zittern, denn dieser versteht keinen Spaß. Die geringste Kleinigkeit

wird dadurch gerächt, daß man seinem Feind den roten Samen auf den Kopf legt. Es sind schon ganze Dörfer diesem verbrecherischen Unfug zum Opfer gefallen. Ein abgewiesener Freier rächte sich an seinem allidlicheren Nebenbuhler dadurch, daß er während des Hochzeitsmahls die Hütte der Neuvermählten in Brand steckte. In einer Stunde stand das ganze Dorf in Flammen. Eigenartige Folgen auf die Soziologie des ukrainischen Bauerndorfes hat auch die Scheidung gehabt. Die Bauern halten auf der einen Seite noch stark an ihren patriarchalischen Bräunen fest. Das neue System der Registrierung, wie sie das Sowjetgesetz vorschreibt, wird als notwendige Übel betrachtet. Andererseits herrscht gerade im Dorf eine Scheidungsepidemie. Der schlaue Ruschik empfindet es als große Bequemlichkeit, sich in jedem beliebigen Augenblick seiner besseren Hälfte entledigen zu können. Die Scheidung, die im Dorfwörter durch eine einseitige Erklärung des Mannes, er habe die Frau laß, ermöglicht wird, ist ja allzu leicht. Wenn der Ruschik die Scheidungsurkunde in der Hand hat, legt er seine Frau einfach auf die Straße und nimmt sich eine andere. Die Lage der verlassenen Ehegattin ist verwerflich zu nennen, denn der Dorfweib steht mit derselben Grundlosigkeit auf der Seite des Mannes, wie die amerikanische Gesellschaft in jedem Fall — siehe Chaplin! — für die Frau Partei nimmt. Die Frau wird in Russland zwar durch sog. Frauendepartements geschützt; aber in der Ukraine will man von der Emanzipation des weiblichen Geschlechts nichts wissen. Die Männer haben sich zu einer starren Front gegen die Frau zusammenschlossen. Viele heiraten nur für einen Sommer, um während der Ernte eine billige Arbeitskraft zu haben. Wenn das Korn eingebracht ist, läßt sich der Mann scheiden. Eine Frau braucht man nicht zu entlohnen; kein Wunder, daß dieser Trick überaus populär ist. Die jungverheiratete Frau erwartet an der Seite ihres Mannes kein angenehmes Leben. Denn noch gilt der Satz aus der Zeit Soans des Schrecklichen: "Je mehr der Mann die Frau schätzt, umso mehr liebt er sie." Und der Ruschik liebt sie heiß!

Das Malja-Gesetz hatte im vergangenen Jahr eine schlechte Ernte. Die Bauern konnten die Natursteuer nicht bezahlen, und ein Kommissar hatte die heisse Aufgabe, das Vieh zu pfänden. Derartig beschlagnahmtes Vieh wird in Konzentrationslagern außerhalb des Dorfes untergebracht und von den Bauern als "Sowjetvieh" bezeichnet. In der verwerflichsten Stimmung des Dorfes spielte sich nun ein Verfall ab, der an ein ähnliches Ereignis erinnert, das im letzten Jahr aus einer rheinischen Stadt gemeldet wurde. Am Markttag verunglückte ein Transvort des Spritzenfabrikates mit 60 Fässern Wodka auf der Brücke. Die Fässer fielen in den Fluß, öffneten sich dort und ergossen ihren Inhalt über das Wasser. Tausende von Menschen eiften herbei, stürzten sich in die Fluß und tranken wie die Löwen den köstlichen Wodka in vollen Zügen, der ihnen besser schmeckte, als der selbstgebrannte Samsongesetz. In wildem Rausch schwammen die Leute im Fluß umher und sangen fröhliche Lieder. Binnen kurzem war das Wasser voll von den Trinkern, die in ihrer hilflosen Trunkenheit ungelassen waren. Die Becher am Ufer haben unfähig zu fangen ihre Wieder weiter und vermochten nicht zu helfen.

Kunst und Wissenschaft

Mikharitz Wollas, der Entdecker des galvanischen Stroms, der zuerst die in der Materie schlummernde elektrische Kraft erkannte, dem die Erzeugung elektrischer Ströme gelang, Begründer der modernen Elektrotechnik wurde, die Volta-Säule aufbaute, die erste elektrische Batterie schuf, und zu den Großen im Reiche der Wissenschaft gezählt wird, starb vor 100 Jahren am 5. März 1747 in Como, seiner Geburtsstadt. Groß waren die wissenschaftlichen Ehrungen, die man dem Professor der Physik in Padua entgegenbrachte, bevor ihm keine elektrische Forschungen die Kraft eines Napolos zur Bewunderung hinreißten, und der ihn auch zum Grafen und italienischen Senator ernannte. Mit Voltas Entdeckungen begann das Jahrhundert der Elektrizität.

Bahisches Landestheater Karlsruhe

Spielplan vom 5. bis 15. März 1927

Im Landestheater. Samstag, 5. März. * A 18. Th. Gem. 3. S. Gr. Der aufstehende Grad. 7.30 u. 9.10 (5.-). — Sonntag, 6. März. Nachmittags: 12. Vorstellung der Sondernmiete für Auswärtige: Der Dieb. 3-5.15 (3.-). Abends: * C 18. Th. Gem. 2. S. Gr. Madame Butterfly. 7-9.30 (8.-). — Montag, 7. März. Th. Gem. 191-199 und 1301-1400. 8. Sinfoniekonzert. Leitung: Josef Hans Krauß. 8-9.45 (4.-). — Dienstag, 8. März. * G 10. Th. Gem. 101-200. Der aufstehende Grad. 8 u. 10 (5.-). — Mittwoch, 9. März. * B 19. Lucandot. 8 u. 10.15 (7.-). Donnerstag, 10. März. * F 18 (nicht Donnerstagmiete). Die sieben Weiber von Windsor. B. 2. S. Gr. 7.30-10 (7.-). Freitag, 11. März. F 19 (Freitagmiete). Th. Gem. 101-200 und 19-200. Wie es euch gefällt. 7.30-10.14 (5.-). — Samstag, 12. März. * A 19. Th. Gem. 1. S. Gr. Zum ersten Mal: Venetianer von Kriß von Unruh. 7 u. 9.11 (5.-). — Sonntag, 13. März. Nachmittags: Außer Miete: Das Grab des unbekannten Soldaten. 3 u. 5 (3.-). Abends: * C 19. Der Evangelist. 7 u. 9.11 (5.-). — Montag, 14. März. Außer Miete (erster Vorrecht Miete A). Gaußspiel Anna Pawlowna mit ihrem Ballettenensemble von 40 Tänzern und Tänzlerinnen. 8-10.10 (9.-). — Dienstag, 15. März. * G 20. Th. Gem. 301-400. Lehenaria. 8 u. 10 (7.-).

Im Rdtl. Konzerthaus. Sonntag, 6. März. * Mit-Heldberg. 7-10 (4.-). — Sonntag, 13. März. Keine Vorstellung wegen des Volkstrauertages.

Rundfunkstelle des Bahischen Landestheaters. Freitag, 11. März 1927, 6.45 Uhr. Sprecher: Oberregisseur Felix Baumgärtel. Früh von Unruh: "Konopartie". (Anschließend der Gächelführung am 12. März 1927). — Freitag, 18. März. Gaußspiel Japanische Geisha; und Pantomime-Trippe. Samstag, 19. März. Gaußspiel Rosa Veriers: Die Welt, in der man sich langweilt.

Wichtiges Sinfoniekonzert des Bah. Landestheaterorchesters. Zu Anfang des nächsten Sinfoniekonzerts, das Montag, 7. März, stattfindet, erscheint nach langer Zeit wieder der Name Smetana auf dem Programm. Aus seinem sinfonischen Hauptwerk "Mein Vaterland" kommen zwei der schönsten Sätze zur Aufführung: Aus Böhmens Hain und Fior und Die Moldau, jenes Tonstück, das dem Komponisten der verkauften Braut auch im Konzertsaal rasch bekannt gemacht und ihm den Ruhm eingebracht hat, als Ermeder und Mitfühler (neben Dvorak) der nationalböhmischen Musik gefeiert zu werden. Im folgenden Sinfoniekonzert von Eugen d'Albert wird Paul Kraußwetter der Solopart spielen und bei dieser eminent-schwierigen aber sehr denkbaren Aufgabe reiche Gelegenheit finden, sein technisches Können zu zeigen. Die zweite Hälfte der Vortragsfolge gehört der Symphonie domestica, der zweifellos bedeutendsten Tonbildung von Richard Strauß für großes Orchester. Die Leitung des Konzerts, dessen Beginn wie üblich auf 8 Uhr festgesetzt ist, liegt in der Hand von Generalmusikdirektor Josef Kriss.

Volksstrauertag

Das Programm für die Feier des Tages in Karlsruhe ist nunmehr festgelegt. In den Schulen werden die Schulkinder am Samstag, 12. März, am Ende der letzten Schullunde gemäß Erlaß des Ministeriums des Kultus und Unterrichts auf die Bedeutung des Volksstrauertages hingewiesen werden und am Nachmittag werden sie die Kriegsgräber mit selbstgefertigten Kränzen schmücken, soweit dies nicht schon am Freitag durch sie erfolgt ist. In den Abendstunden wird der Volksstrauertag eingeleitet. Die Halbnachtslagung der öffentlichen Gebäude ist für den 13. März vom Staatsministerium bezw. dem Oberbürgermeister angeordnet, der sich hoffentlich auch die Privathäuser in ausgedehnter Weise anschließen. Den Tag selbst werden Vorträge von Mitgliedern des Christlichen Vereins junger Männer und des Jugendbundes für entschiedenes Christentum durch Vortrag einiger Choräle vom Turm des Rathauses und der Ewigen Städtische am Marktplatz um 8 Uhr vormittags in würdiger Weise einleiten. In Klubbund geschieht ein Gottesdienst vom Evang. Männer- und Singkreisverein dabei. In den Hauptstadtdienstleistungen der öffentlichen Bedienung wird der Gefallen gedacht und in den Ewigen Kirchen ebenso wie in der altkatholischen eine Kollekte veranstaltet werden, von der ein Teil für die Kriegsgräberfürsorge bestimmt ist. Auch die Straßentrassen veranlassen an diesem Tag eine besondere Feier zum ehrenden Gedächtnis der Gefallenen.

Am Nachmittag um 3 Uhr findet eine **allgemeine Feier auf dem Ehrenfriedhof** statt, zu deren Verschönerung die Vereinnigung Bad. Polizeimusiker und der Deutsche Arbeiterjugendbund Gau Baden beitragen werden. Die Ansprache hält Herr Stadtpfarrer Herrmann. Nach diesem wird Herr Oberbürgermeister Dr. Winter sprechen und einen Kranz namens der Stadt niederlegen. Es folgen weitere Kranzniederlegungen seitens des Staates, des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge Landesverband Baden und anderer Korporationen und Vereine, wobei jedoch gebeten wird, nur Namen zu nennen und von Ansprachen absehen zu wollen. Vereinen und Korporationen ist die Mitführung ihrer Fahnen und Anlegen ihrer Abzeichen gestattet, sie sollen aber wegen Platzmangels nur Abordnungen entsenden und deren Stärke bis 10. März früh der Geschäftsstelle des Landesverbandes Baden des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge Richard Wagner-Strasse 13 angeben.

Um 1/8 Uhr abends findet bei freiem Eintritt im großen Festsaal eine **Gedenkfeier** statt. Die Ansprache hält Herr Staatspräsident Justizminister Dr. h. c. F. Zuntz übernommen. Mitwirkten werden Herr Konservator Wilhelm Krauß vom Bad. Konservatorium für Musik, Männergesangsverein Niederhalls und Musikverein Harmonie. Programme sind in der Festhalle zum Preis von 20 Pf. erhältlich.

Besondere Einladungen ergehen nicht. Die gesamte Bevölkerung ist zur Teilnahme eingeladen. Die Teilnehmer werden gebeten zu beiden Feiern in der Bedeutung des Tages entsprechender Kleidung zu erscheinen. In der Festhalle werden bis 7 1/2 Uhr in den vorderen Reihen Plätze für Schwerkranken, Behinderte und ältere Hinterbliebene freigehalten, wo auch Plätze für die Vertreter der Behörden sichergestellt sind.

Zum Gebühreteil in Sachen der **Raumheizungs-Gesellschaft** schreibt uns ein Abonnent: Das Fehlurteil erinnert mich an eine Episode aus der Inflationzeit, deren Opfer ich war und die zeigt, daß Herr Reukum sich allerdings wenig daraus macht, wie seine Urteile in der Öffentlichkeit aufgenommen werden. Die Sache wurde feinerer auch im „Volksfreund“ behandelt und würde in Weiterleitung nicht Staub auf. Das Haus, in dem ich wohnte, hatte einen neuen Hausverwalter erhalten, ein Verlegenheitsprodukt, einen alten Junggesellen, der von Hausverwaltung keine blasse Ahnung hatte. Das erste, was er tat, war, sämtliche Mietparteien des Hauses zu versetzen, und zwar nicht, wie es selbstverständlich ist, prozentual nach der Größe der Wohnung, sondern alle Mieter ganz gleichmäßig um den gleichen Betrag — ein haarsträubender Blödsinn, der denn auch vom Mietvereinsamt unter Vorsitz des Herrn Reukum wohl oder übel berichtigt werden mußte. Es mag Herrn R. schwer genug gefallen sein, aber es ging eben beim besten Willen nicht anders. Um nun aber den Mieter wenigstens für seine Forderung, sich gegen den Hauspächter aufzuklären, zu unterstützen, verurteilte er ihn in die Kosten des Verfahrens! Also der Klagenende erhält Recht, hat aber die Kosten zu tragen! Ein Urteil von wahrhaft salomonischer Weisheit! Leider gab es da gegen seine Berufung und es blieb nur der Weg der öffentlichen Bestrafung. Wohlweislich schwieg Herr R. auf alle Zeitungsartikel in dieser Sache. Es wäre vielleicht besser gewesen, wenn er auch diesmal geschwiegen hätte. Denn wie der Legat hat er in Wirklichkeit — nicht!

Große Schwimmwettkämpfe finden morgen Sonntag nachmittags 3 Uhr im Städt. Bierordfisch statt. Veranstalter ist der Wasserportverein in Karlsruhe, dessen Name und seine bisherigen Veranstaltungen dafür bürgen, daß ein interessanter Schwimmport zur Vorführung kommt. Eine Reihe auswärtiger Vereine, die ebenfalls einen guten Ruf genießen, haben ihr Erscheinen und ihre Beteiligung zugesagt. Es ist also alle Gewähr geboten, daß die Besucher auf ihre Rechnung kommen und es ist nur zu wünschen, daß ein volles Haus die Bemühungen des Vereins und der Teilnehmer belohnen wird.

Vortrag von Dr. med. Oberdörfer. Am 7. und 8. März wird der in Karlsruhe durch seine früheren Vorträge bekannte und beliebte Redner wieder zwei öffentliche Vorträge im Künstlerhaus halten. Die Themen lauten: 1. Die Frau unserer Zeit (Frauenvortrag), 2. Die irdische Welt des Mannes (Männervortrag). Wohl kaum ein Redner beherrscht die Kernfragen des Lebens vom wissenschaftlichen wie vom ethischen Standpunkte aus wie Dr. Oberdörfer und es ist jedesmal ein Erlebnis, diese heißen Fragen in so deutlicher Weise behandelt zu sehen. Es wird darauf hingewiesen, daß im Anschluß an diese Vorträge ein Kursus über christliche Heimatspflege in Aussicht genommen ist. Karten sind in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, erhältlich.

Liederabend Lorenz Wolff, Neuwirt. Wie bereits schon aus den Annoncen ersichtlich, wird am Montag, den 7. März, im Eintrachtssaal ein Liederabend von Lorenz Wolff (Tenor) Neuwirt stattfinden. Zum Vortrag gelangen Lieder von Schubert, Brahms, Wolf, Pittner und Grieg. Die Begleitung am Flügel hat Herr Karl Maria Zühlke übernommen. Das Programm ist ein sehr ausgewähltes und ist es zu empfehlen, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen, die in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, erhältlich sind.

Der Sparerbund (Hypothekenaufbewahner- und Sparsparerbund) Ortsgruppe Karlsruhe hält Samstag, den 5. März, abends 8 Uhr, im „Freidachhof“ eine öffentliche Versammlung ab, in der der Vorsitzende, Oberbürgermeister i. R. und Stadtverordnete Siegrist, im Anschluß an die gegenwärtig stattfindenden Verhandlungen des Deutschen Reichstages über die Änderung der Aufwertungsregeln durch den Reichstag oder durch Volksbegehren, sowie über die Aufwertung der Sparleihen und der Gemeindeforderungen in Baden sprechen wird. Wir machen auch an dieser Stelle auf diese Veranstaltung aufmerksam. Näheres ist aus der Anzeiger zu erfahren.

Markt und Handel

Karlsruher Produktendörge vom 2. März 1927. Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel. Die höheren auswärtigen Notierungen kommen noch wenig zur Auswirkung. Den etwas erhöhten Offerten gegenüber besteht nach wie vor Zurückhaltung. Prompte Futtermittel bleiben immer noch im Vordergrund. Der harten Nachfrage steht so gut wie kein Angebot gegenüber. Deutscher Weizen 29,75 deutscher Roggen 25,75—28,25, Sommergerste 26,75—28,25, besonders schöne, insbesondere Wälder Qualität Uebermaltis, Deutscher Hafer 21,50 bis 22, Wälder promt und später 18,75—19,50, Weizenmehl, Mühlenerforderung, 40,25—40,50, Roggenmehl Mühlenerforderung 37—38, Weizenuntermehl je nach Qualität 15,50 bis 16, Weizenkleie fein 13,50—13,75, Roggenkleie 13,75—14, Spezialfabrikate entsprechend teurer. Biertrichter 16,75 bis 17,50, Malzkeime 17,50—18, Trockenhefe 11,75—12, Speisestärke, gelblichsteig, 12,50—13,75, weißlichsteig 10,50 bis 11,50, A. Raubfuttermittel: lozes Weizen, aut, gesund, trocken 10—10,50, Luzerne 10,50—11, Weizen, Roggenstroh, drahtgerecht, 4,50—5, alles der 100 Kilo. Mühlenfabrikate, Mais, Biertrichter und Malzkeime mit Getreide und Trockenhefe ohne Sad. Frachtparität Karlsruhe bzw. Verlagsfabrikate Fabrikation. Waagendrucke. Kleinere Quantitäten entsprechend Zuschläge. Abteilung Weine und Spirituosen: Die Lage ist unverändert bei fester Stimmung.

Berliner Devisennotierungen (Mittelkurs)

	3. März		4. März	
	Gold	Devisen	Gold	Devisen
Amsterdam	100 G.	168,71	169,13	169,17
St. Gallen	100 S.	18,42	18,46	18,50
London	1 £ St.	20,44	20,49	20,49
Reims	100 F.	4,214	4,224	4,224
Berlin	100 M.	16,48	16,52	16,52
Frankfurt	100 M.	12,473	12,513	12,514
Schwyz	100 Fr.	81,04	81,24	81,045
Wien	100 Sch.	70,73	70,91	70,92
Stockholm	100 Kr.	112,54	112,56	112,54
Wien	100 Schilling	69,345	69,385	69,325

Briefkasten der Redaktion

K. Z., Forth. In der Redaktion, vormittags bis 10 1/2 und nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr.
Fr. Sch. Die Entwertung der Mark hat schon während des Krieges eingesetzt, so z. B. stand der Dollar am 2. Januar 1918 auf 3,20 M., am 2. Dezember 1918 auf 7,10 M., Anfang 1919, also am 2. Januar bis 31. März, war der Dollarkurs 7,95—11,10 M.
K. W. S. Es kommt auf die diesbezüglichen Beschlüsse des Gemeinderats an, ob für die Ausstellung derartiger Bescheinigungen eine Gebühr erhoben wird. Aber vollst. unarbeitsfertig und unbearbeitet wäre es, wenn das Bürgermeisterei mit der Ausstellung einer Bescheinigung in Sachen Lohnruherüberstellung eine Gebühr erheben würde.

Veranstaltungen des heutigen und morgigen Tages

Samstag, den 5. März:
Bad. Landesheater: „Der aufstehende Trud“. Von 7.30 bis gegen 10 Uhr.
Freiwirtschaftliche Feuerwerk Karlsruhe: Abends 8 Uhr in der städt. Festhalle Festfeier anlässlich des 50jährigen Bestehens.
Bad. Volkstheater (Konzerthaus): „Bau“ Nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Colosseum (Konzerthaus): Wieder Metronom, 8 Uhr.
Kammer-Volksoper (Konzerthaus): Wieder Metronom, 8 Uhr.
Palast-Volksoper (Konzerthaus): Wieder Metronom, 8 Uhr.
Kammer-Volksoper (Konzerthaus): Das graue Haus. Vorzügliches Programm.
Weltkino: Maciste auf der Hochseitsreise. Das schöne Abenteuer.
Kaffee Nowak: Abends 7 Uhr Eröffnungskonzert.
Sonntag, den 6. März:
Bad. Landesheater: „Der Dieb“, Von 3—5 1/2 Uhr nachm. „Madame Butterfly“, Von 7—9 30 Uhr.
Konzerthaus: „Mit Helberberg“, Von 7 bis nach 10 Uhr.
Colosseum (Konzerthaus): „Bau“, Nachm. 4 Uhr.
Kammer-Volksoper (Konzerthaus): Abends 8 Uhr.
Palast-Volksoper (Konzerthaus): Abends 8 Uhr.
Kammer-Volksoper (Konzerthaus): Das graue Haus. Vorzügliches Programm.
Weltkino: Maciste auf der Hochseitsreise. Das schöne Abenteuer.
Kaffee Nowak: Abends 6 Uhr Eröffnungskonzert.
Kühler Kraus: Großes Starbierfest, Nachm. 5 Uhr.
Verein für Bewegungsspiele Südbad: Nachm. 3 Uhr auf dem Sportplatz beim Kaiserwerf: V. 1. B. Südbad — F. V. Grünmühl.
Wasserportverein: Nachm. 3 Uhr im städtischen Bierordfisch große Schwimmwettkämpfe.

Zeitungs-Katalog Rudolf Wölle 1927

In dem loeben erschienenen Zeitungs-Katalog der Annoncen-Expedition Rudolf Wölle für das Jahr 1927 handelt es sich um ein besonderes Kapitel von den vielfachen und bedeutenden Vorleistungen, die dieses nunmehr 60 Jahre bestehende, weltbekannte Unternehmen den inserierenden Firmen gewährt, die sich seiner Vermittlung bedienen. Diese Vorleistungen machen sich bei der Vorbereitung und bei der Ausführung der Reklame geltend. Bei der Vorbereitung der Reklame spielt die Beratung des Inserenten über die für jeden Einzelfall in Betracht kommenden sachlichen und technischen Mittel der Ausföhrung der Reklame die Hauptrolle, und gerade diese Tätigkeit ist es, die dem Haus Rudolf Wölle im Laufe der Jahre einen großen, ständig wachsenden Kundentkreis zugeführt hat. Zu diesem Erfolg hat der jetzt wieder alljährlich erscheinende Zeitungs-Katalog der Annoncen-Expedition Rudolf Wölle gleichfalls nicht wenig beigetragen. Durch die große und zweckdienliche Verbreitung, die ihm im In- und Ausland gegeben wird, ist er gleichzeitig ein erfolgreiches Werbemittel für den Gedanken der Reklamewerbung geworden, der heute alle Kenner des Reklamewesens den unbedingt nötigen Vorschau einräumen.

Der neue Katalog folgt im allgemeinen der bewährten Anordnung seiner Vorgänger. Der textliche Teil ist mit der größten Sorgfalt bearbeitet und berücksichtigt mit der gesamten inländischen auch die ausländische Tages- und Fachpresse in eingehender Ausführllichkeit. Der Anzeigenteil des Katalogs mit den wichtigsten Angaben der Verleger über die Bedeutung und den Marktumsatz der einzelnen Blätter bietet dem Inserenten ergänzende, wertvolle Fingerzeige. So wird auch der wöchentliche Zeitungs-Katalog von 1927 für alle Reklamewerber ein nützlicher und zuverlässiger Führer durch das gesamte Zeitungs- und Zeitungsdruckenwesen sein.

Herren-Artikel

Mein Reklame-Einsatzhemd Nr. 6 2.50 Nr. 5 2.30 Nr. 4 2.10
Herren-Unterhosen maccofarbig Nr. 6 1.30 Nr. 5 1.20 Nr. 4 1.10
Herren-Unterhosen maccofarbig Nr. 6 1.95 Nr. 5 1.80 Nr. 4 1.60
Herren-Unterjacken maccofarbig Nr. 6 1.20 Nr. 5 1.10 Nr. 4 0.95
Herren-Hemden maccofarbig, ohne Einsatz Nr. 5 2.30 Nr. 4 1.95
Herren-Garnitur Jacke und Hose Nr. 5 3.80 Nr. 4 3.50
Herren-Socken maccofarbig 0.70 0.65
Hosenträger Gummiband mit Lederpatte 1.25 0.95 0.40
Selbstbinder Kunstseide 0.65 0.55 0.50
Selbstbinder reine Seide, uni 0.50
Sportkragen Piqué 0.75 0.60 0.25
Stehkragen mit Ecken, Macco, 4fach 0.65
Stehmlegkragen nieder, moderne Form Macco, 4fach 0.65

BURCHARD

Man merk' sich diesen Säulenbau, Da ist die **Dauer-Möbelschau** Eintritt frei!

Markgräfliches Palais, am Rondellplatz

Besonders günstige Angebote in

Esszimmer Schlafzimmer Herrenzimmer Küchen Tochterzimmer Fremdenzimmer Einzeilmöbel

Ca. 80 Musterzimmer in vorbildlicher Aufstellung

Zahlungserleichterung!

Zum Umzug

Aus meiner Betten-Abteilung

Bettstelle „Mein Schlagler“, 90/190 mit Patentrost, 27 mm Rohr, fein weiß lackiert 21.—
Bettstelle 90/190 cm, 33 mm Rohr, Patentrost und Fußbrett, nur solange Vorrat 25.50
Kinderbettstelle 70/140, fein weiß lack, von 16.80 an
Matratze 1 teilig, Seegrasfüllung . . . von 18.— an
Matratze 2 teilig, mit Keil, Seegrasfüllung 32.— 28.—
Matratze 3 teilig, mit Keil, Wollfüllung . 36.— 33.—

Steppdecken

Steppdecke 1 Seite Trikot, 1 Seite Satin . . . 9.50
Steppdecke doppelseitig Satin 14.50
Steppdecke Ia Füllung, doppelseitig Satin 21.— 19.— 17.50
Daunendecke mit Einschütt 69.—
Kopfkissen mit 2 Pfund Federn 6.50 5.25
Deckbetten mit 6 Pfund Federn 27.— 22.50
Bettfedern, Daunen in allen Preislagen.

Ferner:

Steiners Paradiesbetten
Alleinverkauf für Karlsruhe

BURCHARD

Aus der Partei

Bekanntmachung des Parteisekretariats Karlsruhe

Öffentliche Aufklärungs- und Bildungsvorträge und sonstige Veranstaltungen finden statt:

Samstag, den 5. März:
Kuppenheim A. Kaffatt: abends 8 Uhr in der „Linde“. Thema: „Die badiſche Revolution 1848/49.“ Referent: Stadtrat Jung-Karlsruhe.
Wißbach: abends 8 Uhr im Rathaus. Thema: Dementwahn und Drogenprose. Referent: Gen. Professor Wilhelm-Karlsruhe.
Zunseweier A. Offenburg: abends 7 Uhr, lustiger Märchenabend für Kinder mit Lichtbildern. Referent: Lehrer Genosse Ansmann-Forsheim.
Gröningen: abends 8 Uhr im Schulhaus (Bismarckstr.). Thema: Sozialdemokratie und Schule. Referent: Gen. Hauptlehrer Kimmelmann-Karlsruhe.
Wittenheim A. Kehl: abends 8 Uhr, „Eintracht“. Thema: Deutsches Volk und der Reichstag. Referent: Reichstagsabg. Gen. Schöpflin.

Sonntag, den 6. März:
Unterzombach: mittags 3 Uhr in der „Krone“. Thema: Aus dem Paradies des Kokos. Referent: Professor Genosse Wilhelm-Karlsruhe.
Späth: mittags 4 Uhr im „Hirschen“ lustiger Märchen-Nachmittag mit Lichtbildern für Kinder; abends 7/8 Uhr Lichtbilder-Vortrag: Der Bauernkrieg. Referent: Gen. Deisinger-Karlsruhe.
Oberhausen A. Bruchsal: mittags 3 Uhr Lichtbildervortrag: Indien, ein Stützpunkt in der Weltpolitik. Referent: Lehrer Gen. Dellinger-Bulach.
Elgersweier A. Offenburg: mittags 2 Uhr lustiger Märchen-Nachmittag mit Lichtbildern für Kinder; nachm. 5 Uhr Lichtbildervortrag: Vom Urtier zum Menschen. Referent: Lehrer Gen. Ansmann-Forsheim.
Kaffatt: abends 7 Uhr im Museumsaal Beethovenfeier mit Vortrag des Herrn Dr. Knöll, 1. Kapellmeister am Landesestheater, akademischer Darbietungen von Frau Dr. Curriel mit Besetzung von Geige, Cello und Klavier. Streichquartett (2 Geigen, Cello und Bratsche).
Schütterwald: nachm. 2 1/2 Uhr im „Schütterwälder Hof“. Thema: Deutsches Volk und der Reichstag. Referent: Reichstagsabg. Gen. Schöpflin.
Waltersweier: abends 7 1/2 Uhr im „Hirschen“. Thema: Deutsches Volk und der Reichstag. Referent: Reichstagsabg. Gen. Schöpflin.

Mittwoch, den 9. März:
Durlach: abends 8 Uhr im „Lamm“ Beethovenfeier mit Vortrag von Dr. Knöll, 1. Kapellmeister am Landesestheater, unter Mitwirkung von Frau Dr. Curriel und eines Streichquartetts (2 Geigen, Cello und Bratsche).

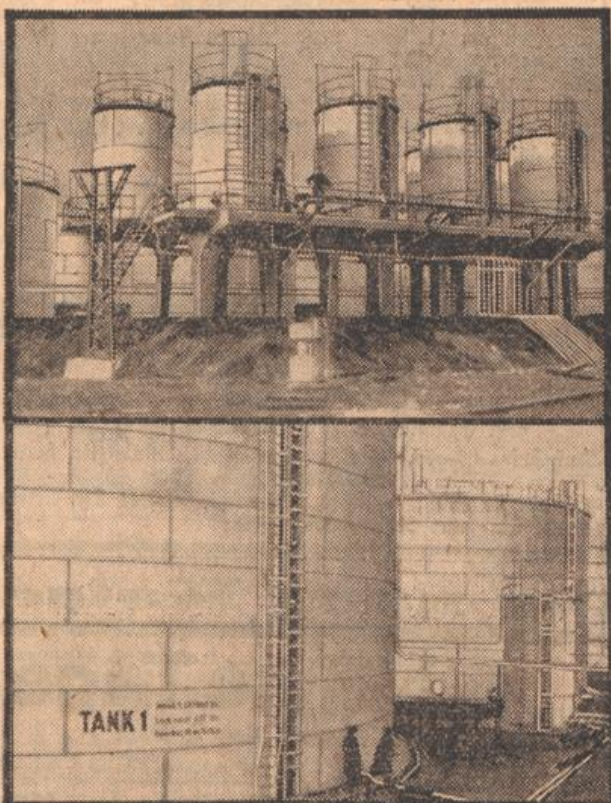
Freitag, den 11. März:
Zangensteinbach: abends 8 Uhr im Rathaus. Thema: Erwerbslosenfürsorge oder Arbeitslosenfürsorge? Referent: Regierungsrat Gen. Dietrich-Karlsruhe.
Gröningen: abends 8 Uhr im „Hirschen“ Lichtbilder-Vortrag: „Vom Urtier zum Menschen.“ Referent: Gen. Prof. Wilhelm-Karlsruhe.

Samstag, den 12. März:
Selbach A. Kaffatt: abends 8 Uhr im Schulsaal Lichtbilder-Vortrag: „Der Bauernkrieg“. Referent: Gen. Deisinger-Karlsruhe.
Kaffatt: abends 8 Uhr im „Ankerhof“. Lichtbildervortrag: „Vom Urtier zum Menschen.“ Referent: Gen. Deisinger-Kaffatt.
Sudensfeld: abends 8 Uhr. Thema: Sport und Arbeiterbewegung. Referent: Gen. Hespeler-Karlsruhe.
Wägen: abends 8 Uhr im Konzertsaal der Heils- und Pflege-Anstalt Beethovenfeier mit Vortrag von Dr. Knöll, 1. Kapellmeister am Landesestheater, unter Mitwirkung von Frau Dr. Curriel und eines Streichquartetts (2 Geigen, Cello und Bratsche).
Knieflingen: abends 8 Uhr im „Strauß“ gefestigte Veranstaltung mit Vortrag des Gen. Trinks.

Sonntag, den 13. März:

Hohenwettersbach: mittags 5 Uhr in der „Kanne“ Lichtbilder-Vortrag: „Vom Urtier zum Menschen“. Referent: Lehrer Gen. Ansmann-Forsheim.
Forsbach im Ruratal: mittags 3 Uhr im „Hirschen“. Öffentliche Versammlung mit Vortrag über „Die stützliche Idee des Klassenkampfes“. Referent: Stadtrat Gen. Schöbn.
Grünwettersbach: abends 6 Uhr im „Lamm“ Stiftungsfest mit Vortrag des Gen. Trinks.
Buchhagen Amt Eppingen: abends 7 Uhr im „Grünen Raum“ Lichtbilder-Vortrag: „Der Bauernkrieg“. Referent: Gen. Deisinger-Karlsruhe.
Reichenbach Amt Eppingen: mittags 3 Uhr in der „Krone“. Thema: Politik und Wirtschaft. Referent: Stadtr. Genosse Koch-Karlsruhe.
Göbbriden Amt Forsheim: mittags 3/4 Uhr im „Ader“. Thema: Die sozialen Aufgaben der Gemeinde in der Republik. Referent: Landtagsabg. Gen. Kutz-Gröningen.
Wißweier Amt Kaffatt: mittags 3 Uhr in der „Sonne“ lustiger Märchen-Nachmittag für Kinder; abends 7/8 Uhr Lichtbildervortrag: Indien, ein Stützpunkt in der Weltpolitik. Referent: Lehrer Gen. Dellinger-Bulach.
Speißenberg: mittags 3 Uhr in der „Traube“. Thema: Die sozialen Aufgaben der Gemeinden in der Republik. Ref.: Bürgermeister Gen. Kiger-Durlach.
 Die Vorstenden werden ersucht, alle Veranstaltungen gut vorzubereiten und für deren pünktlichen Beginn zu sorgen.

Politischer Ufermittwoch. Unter diesem Zeichen steht die neue Nummer des republikanischen Wochenschrifts „Lachen links“. Ein köstliches Titelbild von Willibald Kraus zeigt den Kaiser März in schwarzem Rod. Seine Reichsbanneruniform mit schwarz-rot-goldener Armbinde hängt er in den Kleiderschrank: „Der Frosching ist aus. Ich brauche mein Massenloft nicht mehr...“ Viel Stoff zu politischer Satire liefert diesmal auch der Reubell-Standal und die illustrierte deutsche Gesellschaft bringt in ihrer neuen Fortsetzung wieder ein Kapitel voll trefflichen Humors. „Lachen links“ kostet pro Nr. 25 Pf.



Die größte Benzintankanlage Deutschlands wurde bei Berlin-Spanbau fertiggestellt. Die Riesentankanlagen haben ein Gesamtkapazitätvermögen von 35 000 Kubikmetern; sie sind zur Versorgung Berlins mit Benzin bestimmt. Das Benzin wird auf dem Wasserwege von Hamburg zu den Tanks transportiert. Unser Bild zeigt oben Vorlagentanks, die zum Auffüllen dienen und unten einen Blick auf die Riesentanks.

Aus aller Welt

Ein neuer deutscher Ozeandampfer

Am 17. Mai wird auf der Werft von Blohm u. Voß in Hamburg der Schnelldampfer „Cap Arcona“ der Hamburg-Süd vom Stapel laufen. Mit einem Brutto-Raumgehalt von 27 000 Registertonnen wird das Schiff der größte deutsche Dampfer in der Südamerikafahrt sein. Die Länge des Neubaus wird 206 Meter, die Breite 26 und der Tiefgang 8,40 betragen.

Das Schiff erhält eine neuartige Turbinenanlage, die aus acht in zwei Sähen angeordneten und auf zwei Schraubenwellen wirkenden Turbinen besteht und eine Maschinenleistung von 24 000 Pferdekraften aufweist. Bei dieser Leistung ist eine Ozeangeschwindigkeit von 20 Seemeilen (36 Kilometer) in der Stunde gewährleistet, d. h. das Schiff fährt schneller als ein Auto innerhalb Groß-Berlins fahren darf. Die Ueberfahrtsdauer wird dadurch wesentlich abgekürzt: Von Hamburg nach Rio de Janeiro wird der Dampfer nur 12 Tage, nach dem südlicher liegenden Kaffeehafen Santos 13 nach Buenos Aires nur 15 Tage fahren. Gemäß ihrer Bestimmung als überlegen der Ballagater und Postdampfer erhält die „Cap Arcona“ Einrichtungen für 674 Reisende in der 1. Klasse, für 274 in der 2. und für 700 in der 3. Klasse. Rechnet man die Besatzung von 643 Mann hinzu, so vermag das Schiff insgesamt 2182 Personen aufzunehmen. Der größte und schönste Raum wird der auf einer Grundfläche von 200 Quadratmeter durch zwei Stodwerke durchgebaut Wintergarten sein. In den Wintergarten fallen sich einige Privatspeisestimmer anschließen, die solchen Reisenden vorbehalten sind, die zurückgezogen leben wollen. Auf dem unter den Wintergarten liegenden Deck sind der Kuchsalon, die Schiffsrestauration, der Festsaal, die Halle der eine Grundfläche von nicht weniger als 600 Quadratmeter beherrschende Speisesaal, der gleichfalls durch zwei Decks geht, eingebaut. Mächtige Fenster von türartigen Ausmaßen und Einrichtungen ermöglichen bei der Fahrt durch die Tropen den ungehinderten Durchstrom frischer Luft. Das Schwimmbad wird bei 10 Meter Länge über 6 Meter breit sein und in der Schwimmabteilung eine Tiefe von annähernd drei Metern haben. Eine neuartige Lüftungsanlage hat den Zweck, durch eine besondere Kompressionsanlage das Wasser des Schwimmbades dauernd zu durchlüften. Zur sportlichen Betätigung wird „Cap Arcona“ neben einem Turnsaal ein großes Sportdeck erhalten, wie es die Dapag mit ihren Dampfern „Hamburg“ und „Neuport“ in die Schifffahrt eingeführt hat. Das Sportdeck wird das erste im Südamerikaverkehr sein und die Ausübung der verschiedensten Sportarten: Tennis, Golf usw., ermöglichen. „Cap Arcona“, die übrigens nach der Landung Arcona auf Kügen benannt ist, wird voraussichtlich ihre erste Reise am 19. November dieses Jahres nach Südamerika antreten.

Pietätlosigkeit

Mülhausen, 4. März. Ueber die pietätlose Haltung der französischen Behörde gegenüber den Leichen deutscher Soldaten, die bei der Umbettung der in Essig-Vorbringen gelegenen deutschen Kriegergräber wiederholt zu Tage trat, beklagt sich das „Thanner Volksblatt“ anlässlich der Auffindung von drei Skeletten in einem verfallenen Unterstand auf der Höhe 425 bei Sennheim. Wie wir bereits meldeten, trugen die Gefallenen keinerlei Erkennungszeichen auf sich, die vorgefundenen Ueberreste von Stiefeln und die Lage des Fundortes unmitttelbar hinter der damaligen deutschen Front liehen jedoch darauf schließen, daß es sich um deutsche Gefallene handelt. Dies dürfte auch der Grund dafür sein, daß die Skelette heute, nach mehreren Wochen, wie das „Thanner Volksblatt“ meldet, immer noch im freien Liegen, und der Ungehörigkeit roher Menschen ausgelegt sind. Jedermann, schreibt das Blatt, der selbst ein Kriegesopfer zu beklagen hat, das in fremder Erde weit von der Heimat begraben liegt, wird unsere Entrüstung über diesen Stand verziehen.

Briefkasten der Redaktion

Stattrens. Es gibt 2 Hauptarten von Ramsch und zwar: 1. ein solcher, bei dem der sog. Rinde liegen bleibt; 2. der sog. Schieberamsch, bei dem der Stab aufgenommen und unbenutzbar an den nächsten Spieler weitergegeben werden. Grundriß bei jedem Ramsch ist, möglichst wenig Augen zu machen. Wer alle Stiche macht, gewinnt ebenfalls.

Bremen-Südamerika!
 hervorragende Reisegelegenheiten mit den bestens bekannten und beliebten Dampfern Norddeutscher Lloyd Bremen
 Kostenlose Auskunft erteilt:
 In Karlsruhe: Lloyd-Reisebüro Goldfarb, Kaiserstr. 181, Ecke Herrenstraße, in Baden-Baden: Lloyd-Reisebüro W. Langguth, Lichtenthalerstraße 10, Café Zabier.

Kontirmanden-Anzüge

in großer Auswahl nur bewährte Qualitäten kaufen Sie am besten und billigsten direkt beim Hersteller

Richard Pahr
 Kleiderfabrik und Verkaufsgeschäft
 Kronenstraße 49

Dr. med. Wiedemann

Arzt wohnt jetzt
Kochstraße 7 II.
 gegenüber der Scheffelstraße.
 Sprechstunden: 3-5, Samstags 8-9.
 Telefon 4900.

Spezial-Behandlung von Beinkranken

Sprechst.: Werk 1, 9-1/2 u. 1/3-1/6 Uhr Jeden 1., 3. und 5. Sonntag im Monat 9-5
Dr. med. E. Schmitt Spezialarzt für Beinleiden
 KARLSRUHE, Vorholzstr. 9. I. Tel. 5203
 Ferner Behandlung von Asthma, Bettläsigen, Bruch- und Kropfleiden ohne Operation

Meine Kanzlei befindet sich jetzt

Kaiserstr. 241 a.
KARL PETER, Rechtsanwalt
 TELEFON 2732.



Der neue Stern am Himmel der Hausfrau:

Suma weist Ihnen einen neuen, besseren Weg zur Pflege Ihrer Wäsche.

Suma ist wirksamer als bloße Seife und besser als jedes Seifenpulver; es löst allen Schmutz und wäscht vollkommen weiß, ohne jede chemische Einwirkung. Die Stoffe bleiben wie neu, auch wenn sie hundertmal mit Suma gewaschen sind.

Es ist erstaunlich, wie viel mehr Schmutz Suma aus der Wäsche herausholt als irgend ein anderes Waschmittel. Suma ist billig, weil so gut und ausgiebig.

Preis 50 Pfg.

„Sunlicht“ Mannheim

SUMA wäscht allein und schont alle Gewebe!



So 101

Kohlen * Koks Briketts * Holz

liefert prompt und reell
Karl Kniehl * Kohlenhandlung * Karlsruhe
 Dekander Str. 127
 Telefon 1994 Lager: Rheinhafen, Hausstraße 17

Drahtgeflechte

für Gartenzäune, Hühnerhöfe, Zaunmatten in Holz und Eisen Spanndraht, Stacheldraht, kompl. Zäune, Drahtseile, Siebe, Wringgitter, Brunnensfiltergewebe, Drahtgewebe für alle Zwecke.
 Engros- und L. Krieger Drahtwaren-Detailsverkauf Fabrik
 Telefon 816 Karlsruhe Vellchenstr. 33

Frauenwelt

donniert die
 durch die
Volksbuchhandlung
 43 Adlerstraße 43.

Von den Wirtschaftskämpfen

Aus dem Gastwirts-gewerbe

Vom Zentralverband der Gastwirts-angestellten wird ge-schrieben: Letzter Tage wurde in den Zeitungen eine Klage über eine Tarifkündigung im Gastwirts-gewerbe verbreitet. Wir gestatten uns, darauf aufmerksam zu machen, daß ein Reichstaxi für das Gastwirts-gewerbe nicht besteht und die fragliche Kündigung sich nur auf Berlin bezieht. Unter den Forderungen, die unser Berliner Zweigverein den Arbeits-gebern unterbreitet hat, befindet sich keine, die eine all-gemeine Erhöhung des Bedienungsgeldes von 10 auf 15 Prozent ver-langt. Lediglich für die Cafékeller wird neben dem Bedie-nungsgeld eine Entlohnung durch den Arbeitgeber in Höhe von 5 Prozent vom Umsatz gefordert. Diese 5 Prozent dräu-gen aber nicht auf die Gäste umgelegt zu werden, sondern den Arbeitgebern steht dafür der Mehrertrag aus der letzten Bier-preiserhöhung, veranlaßt durch eine Erhöhung der Bier-steuer von etwa 1½ Pf. pro Liter, zu der die Brauereien 4 Pf., und die Cafésiers 14 bis 30 Pf. pro Liter hinzurech-neten, zur Verfügung. Diese Forderung war notwendig, weil sich die Cafékeller beim Bedienungsgeld tatsächlich schlechter stellen als beim Trinkgeld, und das sollte doch schließlich der Zweck der Neueinführung nicht sein. Die Wiedereinführung der achtstündigen Arbeitszeit wird nicht nur aus all-gemein-wirtschaftlichen Gründen gefordert, sondern die Zahl der in Berlin arbeitslosen Gastwirts-angestellten von über 7000, das sind circa 35 bis 40 Prozent der Berufsangehörigen, zwingt dazu. Nur durch eine Verkürzung der Arbeitszeit kann man eine Verelendung tausender arbeitsloser Familienväter verhindern.

Kleine badische Chronik

• Mannheim. Mittwoch nachmittag stürzte ein 36 Jahre alter Kaufmann beim Einsteigen in das Ueberfahrtsboot bei der Rheinbrücke in den Rhein. Der Schiffsführer und Fahrgäste sahen ihn aus dem Wasser. Er trug leichte Verletzungen am linken Unterschenkel davon.

• Mannheim. Falschung und Verheimlichung. Vielfach ist im Publikum die Meinung verbreitet, daß während der Faschingszeit das städt. Verheimlichungsausschuss in Anspruch ge-nommen wurde. Vereinzelt hörte man die Behauptung, daß kein Raum mehr für neue Fasnachten vorhanden sei. Das trifft aber nach Erkundigungen der „M. B. L.“ nicht zu. Der Verheimlichungsausschuss sei wohl etwas stärker gemessen als in anderen Monaten, doch sei es fraglich, ob diese Verheimlichungsbekämpfung sich nicht wohl selbst überwinden könne. Einige Klagen werden wohl sehr bald beendet werden, von einer ungewöhnlich starken Fasnachtsfeier des Verheimlichungsausschusses in diesem Jahre reichlich ausgesprochen. Karlsruhe ist eben nicht München, wo über die Faschingszeit verhandelt worden ist, was zu verheerenderen war.

• Freiburg. Die Stadt Freiburg beabsichtigt, in Verbin-dung mit dem Kreis Freiburg und dem Verkehrsverein für den Schwarzwald, eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung zur Förderung des Fremdenverkehrs zu gründen. Das Stammkapital soll 30 000 Reichsmark betragen, wovon die Stadt voraussichtlich — vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses — 16 000 Mark aufbringen wird. Man rechnet mit dem Beitritt des Vereins Schwarzwälder Gastwirte

zu dem Unternehmen, außerdem erhofft man auch die Betei-ligung von Gemeinden. Neben der Förderung aller den Frem-denverkehr betreffenden Problemen ist als eine der Hauptauf-gaben der neuen G.m.b.H. die zeitgemäße Ausgestaltung der Reitbahnen „Schwarzwald und Oberrhein“ vorzusehen.

• Breitenfeld bei Waldshut. Am Ufermittwoch vormit-tag brannte das Anwesen des Landwirts Konstantin Baski-na gel, vermutlich infolge Kurzschlusses, vollständig nieder. Das Vieh konnte gerettet werden, alles Inventar wurde ein-raub der Flammen.

• Mühlheim. Auf der Landstraße zwischen Bach und Mühlheim schenkte dem Landwirt Fritz Funder die vor-dem Fuhrwerk angepaßten Ochsen. Der Landwirt wurde vom Wagen geschleudert und zog sich verschiedene Verle-tungen zu.

• Wollmatingen bei Konstanz. In der Nacht auf Mitt-woch hat der verheiratete Arbeiter Josef Müller aus bisher unbekannter Ursache in seiner Wohnung Selbstmord begangen.

• Siebelsbrunn l. D. Hier brannte die Scheune des Mi-tbürgermeisters Satterer mit sämtlichen Erntevorräten und landwirtschaftlichen Maschinen vollständig nieder. Man ver-mutet Brandstiftung.

Die Jungferntour des Saganadampfers „New York“. Am 1. April wird der neue Zweifachraub-Turbinendampfer „New York“ der Hamburg-Amerika Linie seine Jungferntour von Hamburg nach New York antreten. Der Dampfer, der wie seine Schwesterfahrten „Albert Ballin“ und „Deutschland“ und „Sambora“ von Blohm u. Voß in Hamburg erbaut wurde, hat einen Raumbau von circa 22 000 BRZ, und vermag in der 1. Klasse 250, in der 2. 420 und in der 3. 400 Passagiere zu befördern. Die bewährte Anti-Schlingenanlage wurde auch auf der „New York“ wieder eingebaut. Von der Weltzahl der gesellschaftlichen Einrichtungen ist besonders das Sportdeck hervorzuheben, das auf der „Sambora“ beim Reisepublikum so begeisterten Anklang fand und auf der „New York“ mit einigen wünschenswerten Neuerungen wiederkehrt. — Im veran-gangenen Oktober wurde der Neubau bekanntlich durch die Gattin des New Yorker Bürgermeisters, Mrs. Walker, gekauft, die eigens zu den Stauwerkfeiern in einer größeren Reise-gesellschaft als Delegierte der Stadt New York nach Deutschland kam. Die erste Anfunft des Schiffes im New Yorker Hafen am 11. April verspricht ein bedeutames Ereignis zu werden. Seitens der Behörden und Organisationen der Stadt und des Staates New York sind feierliche Veran-staltungen geplant. Geheimrat Cuno, der Vorsitzende des Direc-toriums der Hamburg-Amerika Linie, wird die „New York“ auf ihrer Eschlingsfahrt begleiten.

Vortläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

für Sonntag, 6. März: Keine wesentliche Veränderung.

Wasserstand des Rheins
Waldshut 248, Gef. 8; Schutterinsel 142, Gef. 16; Rehl 286, Gef. 14; Maxau 475, Gef. 12; Mannheim 397, Gef. 4 Zim.

Schnebericht
vom Samstag, 5. März, morgens 8 Uhr:
Karlsruhe: 66-70, —, etwas verbaricht, Windstille, heiter, plus 6 Grad. Eis- und Nebelbahn auf.
Titisee: 30 Zim., —, stark verbaricht, leichter N, heiter, —3 Grad, Eis- und Nebelbahn mäht.

Gemeindepolitik

Bürgerausschüsse in Unterwiesheim

• Unterwiesheim. Dienstag abend fand auf dem Rath-haus eine Bürgerausschüsseung statt, mit folgender Tages-ordnung: 1. Genehmigung von Bauzuschüssen an Baukosten in den Jahren 1927 und 1928. Der Antrag wurde von der Sol-datenpartei eingebracht, er lautet folgendermaßen: Für ein Ein-familienhaus sollen 2000 M. für ein Einfamilienhaus mit Scheuer 3000 M. für ein Zweifamilienhaus ebenfalls 3000 M. für eine Scheuer allein 1000 M. gewährt werden. Die Gemeinde übernimmt vom Zins 2 Prozent. Für diejenigen, die bis jetzt Bauzuschüsse erhalten haben, übernimmt die Gemeinde ebenfalls 2 Prozent Zins. Es sind als Sicherheit zwei vom Gemeinderat anerkannte Bürger zu stellen, ebenso ist das Geld nach 10 Jahre vom Tage der Auszahlung an restlos mit Zinsen an die Gemeinde zurückzusahlen. — 2. Tilgung eines Darlehens bei der Stadt. Sparspar in Braunschweig in Höhe von 5000 M. innerhalb 10 Jahren. Die 1. Vorlage löste eine hitzige Debatte bei den Bürgern aus; besonders tat sich der G.V. Guido Siller hervor, der sich sehr ungeduldet aus-sprach. Er hätte keine Sparspar in Braunschweig vor-bringen können. Hier wird er wenig Erfolg haben. Wir werden diesen Herrn in der Zukunft besonders im Auge haben. Bei der Abstimmung stimmten 34 mit ja und 19 mit nein, bei 2 Enthaltungen. Bei Punkt 2 stimmten 50 mit ja und 5 mit nein. Mitbin hat die Sozialdemokratische Partei wieder einen neuen Erfolg zu verzeichnen. Um 10 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Gerichtszeitung

Eigenmächtige Spekulation. Ein verlustbringender Reins-fall war einem Freiburger Arzt begeben, der den jungen Angehörigen einer Freiburger Bank nach der Inflationszeit mit dem Abfluß von Börsenspekulationen in einem bestimmten Umfang betraute. Der Angehörige kümmerte sich jedoch nicht um die Abmachung, sondern speulierte nach Belieben mit dem Aktienkapital des Arztes, veräußerte dessen Bankkonto mit dem einzigen und erntete auf dem Bantkaufgaben des Auftrags-gabers 1711 M., die er für sich verwendete. Der Arzt klagte durch die unregelmäßigen Handlungen gegen 7000 M. ein. Der Ein-zelrichter beurteilte den inzwißchen aus seiner Stellung ent-fallenden Bankangehörigen wegen Betruges zu zwei Monaten Gefängnis mit dreijährigem Strafauflauf. Als Strafmitbestand wurde dem Verurteilten u. a. die damals an den Banken graufierender Spekulationen zugutegehabt.

Ungehobenes Urteil. Wie wir hören, hat das Reichs-gericht das Urteil des Karlsruher Schwurgerichts gegen Re-dakteur Kottig und Stahlhelmführer Weisk (wegen Verleidi-gung der badischen Regierung) auf die eingeleitete Revision hin aufgehoben und an die Vorinstanz zurückgewiesen.

Bereitsangeiger bei 6 u. mehr Zeilen 10 Bsp. die Zeile 40 Bsp. die Zeile. Berechnungsbogen finden unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, oder werden zum Nebenabdruck bestimmt.

Karlsruhe.
Naturfreunde. Sonntag Vorm. 10 Uhr Mühlburgerter nach Rappenswörth. Montag Auszubühung. 3038

Wegen Umzug nach Kaiserstrasse 111

<p>Karlsruhe Kaiserstrasse 115 Eingang Adlerstr.</p>	<p>Möbelhaus 6 billige Tage ab Montag, den 7. März</p> <p>Das gesamte sehenswerte große Lager besserer, mittlerer und einfacher Einrichtungen ist im Preise weitgehendst herabgesetzt — Einige Beispiele:</p> <p>Eichene Schlafzimmer bestehend: 2 Bettstellen, 1 2t. Schrank, 1 Waschkommode, weiß Marmorplatte, 1 Spiegelauflage, 2 Nachttische mit weiß Marmor, 1 Handtuchhalter, 2 Rohrstühle . . . zusammen nur Mk. 395.-</p> <p>Desgleichen mit 3t. Schrank und Wascheinrichtung Mk. 495.-</p> <p>Trotz dieser billigsten Ausnahme-Preise kostenlose langjährige Aufbewahrung, sodass Sie Ihren späteren Bedarf jetzt schon vorteilhaft eindecken können Lieferung frei, auch nach auswärts</p>	<p>Karlsruhe Kaiserstrasse 115 Eingang Adlerstr.</p> <p>Brüder Bär W. & H. Bär</p> <p>Eigene Fabrikation von Klubgarnituren, Sofas, Chaise-longues, Matratzen etc. Federbetten in allen Qualitäten</p> <p>Modernes eichenes Speisezimmer bestehend: 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 4 Lederstühle (echt Leder) zusammen Mk. 495.-</p> <p>Küche, schönes Modell bestehend: 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker, zusammen Mk. 195.-</p> <p>Auf Wunsch weitgehendste Zahlungsverlehterung</p>
---	--	---

Überseereisen



Regelmäßige Personen- und Frachtdienste nach Nordamerika, Mittelamerika, Südamerika, Ostasien, Australien und Afrika

Vergnügungs- und Erholungsreisen, wie Fjord- und Polarfahrten, Reisen um die Welt, Westindien-Reisen

Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die



Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25

und

die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.

Vertretung in **Karlsruhe, E. P. Niede**
Kaiserstraße 215 bei der Hauptpost

Generalgenteur für den Freistaat Baden:
Reisebüro H. Hansen, Baden-Baden, am Leopoldplatz
Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfrahtkontor der Ham-burg-Amerika Linie G. m. b. H., Stuttgart, Kontrahenshaus Merkur, Königstraße 12 J., Fernsprecher: Nr. S. A. 22 029

Bucherer

Täglich eintreffend badische

Trink-Eier

heutiger Preis 10 Stück 1.48 Mt.
frische

Steierer

10 Stück 1.28 Mt.

Bucherer

10 tüchtige Näherinnen

die eingearbeitet sind auf Brecheschulen und Wäschereien auf Dauerarbeit sofort gesucht

G. Ruben, Zirkel 33
Mech. Berufs-Wiederfabrik

Plakate aller Art liefert rasch und billig
Verlagsdruckerei Volksfreund G. m. b. H. Luisenstr. 24, Telefon 128

Persil kalt verrühren und allein verwenden!

Resi Waldstrasse

des immer noch großen Andranges wegen voraussichtlich bis einschl. Montag prolongiert

„Unsere Emden“

Helden der Weltgeschichte
Die 90tägige Wikingerfahrt des berühmten Kreuzers, der von aller Welt unter dem Namen **Der fliegende Holländer des Indischen Ozeans** angestaunt wurde

Die Driestunde Kulturfilm in 20 Bildern

Irrium vorbehalten Filmkomodie 1.2 Akten

Trianon-Auslands-Wochenschau

Jugendliche haben Zutritt! Beginn 8, 5, 7, 9 Uhr
Für Kleinrentner, Studierende, Schüler u. Arbeitslose zu den Nachm.-Vorstellungen ermäßigte Preise

Badisches Landestheater
 Samstag, den 5. März
 1824, Gem III. S.-Gr.
Der gußhunde Frad
 von Dregely
 In Szene gesetzt von Ulrich von der Trenck
 Winkler Hölzer
 K. Richter Hertz
 Stöckhert Frauenwieser
 Emma Clement
 Wldorf Stenjerer
 Vandra Genter
 v. Jinto Bodr.
 v. Silberberg Brand
 v. Gahl Müller
 Kärstner Hofbauer
 Zuerer Gräter
 Dr. Sonnberg Zeitgeb
 Huber Gemmede
 Irene Koch
 Reiser Schöbe
 Jannetta Graf
 Jauer Wehner
 Gern Schneider
 Hilli Albrecht
 Wetzl Schreiber
 Peter Wehner
 Anfang 7 1/2 Uhr
 Ende 9 1/2 Uhr
 I. Sperrfz 5.— RT.

Donnerstag, den 6. März
 nachmittags
 12 Vorstellung der Sonder-
 miete für Auswärtige
Der Dieb
 von Henry Bernheim.
 In Szene gesetzt von Ulrich von der Trenck
 Winkler Hölzer
 K. Richter Hertz
 Stöckhert Frauenwieser
 Emma Clement
 Wldorf Stenjerer
 Vandra Genter
 v. Jinto Bodr.
 v. Silberberg Brand
 v. Gahl Müller
 Kärstner Hofbauer
 Zuerer Gräter
 Dr. Sonnberg Zeitgeb
 Huber Gemmede
 Irene Koch
 Reiser Schöbe
 Jannetta Graf
 Jauer Wehner
 Gern Schneider
 Hilli Albrecht
 Wetzl Schreiber
 Peter Wehner
 Anfang 5 Uhr
 Ende 6 1/2 Uhr
 Sperrfz 1 3.— RT.

Madame Butterfly
 von Puccini. Musikalische
 Leitung: Josef Stöckhert. In
 Szene gesetzt von Otto
 Kraus
 Gp.-Gp.-San Plant
 Eusant Wanta
 Käte Seiberlich
 Enterton Rentwig
 Schreyerberg Schreyerberg
 Goro Stenjerer
 Yamabari Hölzer
 Onel Vogel
 Natukabe Kilian
 Kommissar Rainbach
 Stenbesbeamte Erdinger
 Mutter Wilms
 Zante Bauer
 Dufe Kurt
 Anfang 7 Uhr
 Ende 9 1/2 Uhr
 I. Sperrfz 8.— RT.

Stadt. Konzerthaus
 Sonntag, den 6. März
Alt-Seidelberg
 von Wihl. Meyer-Jöhler
 In Szene gesetzt von Ulrich von der Trenck
 Carl Heinrich Zeitgeb
 von Jangl Hölzer
 von Wiegand Hölzer
 Freitenberg Hölzer
 Dr. Zutterer Derg
 Sag Müller
 Kettele Kieckle
 Witz Bock
 Angelfrecht Dr. Gora
 Wiedell Graf
 Brand Brand
 Franz Huber Wöberl
 Franz Schreyer Genter
 Kellermann Gemmede
 Röhle Rademacher
 Schlermann Schneider
 Güns Wehner
 Reuter Schneider
 Anfang 7 Uhr
 Ende 10 Uhr
 I. Sperrfz 4.20

Herrenrad billig zu
 verkaufen
 Gefängnisstraße 19 IV. 007

MGS verbürgt gewissenhafte Werk-
 mannsarbeit.
AKTIENGESELLSCHAFT
MIX & GENEST
 Telefon- und Telegraphenwerke
 Bauabteilung Baden 1023
 Adresse:
 KARLSRUHE I. B., Moltkestraße 29, Tel. 619
 Telephonanlagen von zwei Apparaten an und
 Fernmeldeanlagen jeder Art in Kauf u. Miete.

Für Konfirmations- Festessen

Porzellan	Besteck	Glas
Kaffeesevice für 6 Pers. hübsche Form, blümchen von Mk. 3.80 Kaffeesevice für 12 Personen, m. Dessert- rander von Mk. 14.50 Kaffeesevice für 12 Personen, echtes bürgerlich, Meißner, mit Dessertteller Mk. 23.50 Tafelservice m. Feston-Goldrand für 6 Personen Mk. 25.50 Tafelservice mit Feston-Goldrand, für 12 Personen Mk. 38.50 Tafelservice Rosenthal-Porzell. für 6 Pers. von Mk. 27.00 an Tafelservice Rosenthal-Porzell. für 12 Pers. von Mk. 49.00 an Auswahl von über 100 Tafelservicen in höheren Preislagen	Alpaka , beste Qualität, durchaus weiß bleibend, Perlrandmuster 1/2 Dutzend EBIßtel Mk. 3.80 1/2 Dutzend EBgabeln Mk. 3.80 1/2 Dutzend EBmesser Mk. 7.80 1/2 Dutzend Kaffeelöffel Mk. 2.10 Dasselbe Perlrandmuster, mit 20 gr Silberauflage 1/2 Dutzend EBIßtel Mk. 6.80 1/2 Dutzend EBgabeln Mk. 6.80 1/2 Dutzend EBmesser Mk. 11.50 1/2 Dutzend Kaffeelöffel Mk. 4.80 Bedeutend ermäßigte Preise für 90 Gramm Silberauflage 1/2 Dutzend EBIßtel Mk. 14.25 1/2 Dutzend EBgabeln Mk. 14.25 1/2 Dutzend EBmesser Mk. 16.60 1/2 Dutzend Kaffeelöffel Mk. 7.20	Weingläser mit hohem grünem Stengel, Gelegenheitskauf Mk. 0.35 Weinkelche geschliffen Mk. 0.35 Weinkelche mit Sonnenblumen- schliff Mk. 0.75 Farbige Kristallrömer 3.80 2. 1.00 Bierbecher geschliffen Mk. 0.25 Likörgläser reich geschliffen Mk. 0.55 Vollständ. Trinkglas-Garnituren von einfachster bis feinsten Ausführung.

Gekaufte Waren werden im Geschäfts- Auto auswärts ins Haus gebracht

Wohlschlegel
 Kaiserstraße 173

Postcheckkonto Nr. 13 412
 Telefon 5916

Die Pfänder der im Monat Juli 1926 unter Nr. 18981 bis mit Nr. 20009 ausgefallenen beziehungsweise erneuerten Pfänderscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 8. März 1927 auszulösen od. die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.
 758
 Karlsruhe, 28. Febr. 1927.
 Städt. Pfändereibkaffe.

Pfänder-Versteigerung
 Am Mittwoch, den 16. März 1927, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungs- lokal des Stadt-Vollzugsamts, Schwannstraße 6, 2. St., die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder vom Monat Juli 1926 Nr. 18981 bis mit Nr. 20009 gegen Verzahlung statt.
 Zur Versteigerung gelangen: Fahrräder, Nähmaschinen, Koffer, Schuhwerk, Herren- u. Damenkleider, Wäsche, Stoffe, Bettede, Bettdecken, gold- und silb. Uhren, Juwelen, Musikinstrumente u.ä.
 Fahrräder und Nähmaschinen kommen 2 Uhr mittags zur Versteigerung. Das Versteigerungslokal wird 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Kasse bleibt am Versteigerungstage und am Tage vorher nachmittags geschlossen.
 972
 Karlsruhe, 5. März 1927.
 Städt. Pfändereibkaffe.

Höchste Zeit haben Sie
 wenn Sie sich noch ein **Donaueschinger Pferdewettloos** sichern wollen.
 400 Gewinne im Werte von 25 000 Reichsmark
Ziehung bestimmt am 12. März 1927
Donaueschinger Pferdewett-Lotterie-Lose
 zu RM 1.—
 11 Lose zu RM 10.— empfohlen
Bürgermeisteramt
 Losvertriebsstelle
Donaueschingen
 Postcheckkonto Karlsruhe 35 812 und die durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Dankagung!
 Die **Schützengesellschaft Karlsruhe E.V.** überbringt mir heute aus Anlass des diesjährigen Schützenballes **300 RM.** (Dreihundert Reichsmark) als Wohltätigkeitspende. Ich habe diesen Betrag der Winterhilfe überwiesen und spreche hiermit im Namen der Bedachten den öffentlichen Dank aus.
 Der Oberbürgermeister.

Gasherde von Mk. 76.50 an
Kohlenherde von Mk. 72.— an
Kombin. Herde von Mk. 102.— an
Dauerbr.-Ofen von Mk. 18.— an
Bade-Einrichtungen von Mk. 190.— an
Zahlungsverleicherung
Recker & Hauffler
 Spezial-Geschäft für Herde, Oefen u. Bäder
Delforsstr. 9

Herrenrad billig zu verkaufen
 Gefängnisstraße 19 IV. 007

MGS verbürgt gewissenhafte Werk-
 mannsarbeit.
AKTIENGESELLSCHAFT
MIX & GENEST
 Telefon- und Telegraphenwerke
 Bauabteilung Baden 1023
 Adresse:
 KARLSRUHE I. B., Moltkestraße 29, Tel. 619
 Telephonanlagen von zwei Apparaten an und
 Fernmeldeanlagen jeder Art in Kauf u. Miete.

Dankagung.
 Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Teilnahme bei dem Ableben meiner unvergesslichen, lieben Frau
Leva Brendle
 lagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
 In tiefer Trauer:
Karl Brendle und Kinder.

Jetzt ist die günstigste Zeit
 zu kaufen
FAHRRAD
 Wie liefern unsere bekannten **Prima Garantie Qualitäts-Herren-Damen-Fahrräder** gegen **bequeme Teilzahlung!**
 Sie haben die Möglichkeit sich ohne **3.** fühlbare Ausgabe ein wirklich **erstklassiges Marken-Fahrrad** gegen geringe **Wochenraten** von **300 RM.** zu beschaffen.
 Halten Sie **kostenlos** Zustand unser **Hotelgates**
GEDR. SCHRAMM BERLIN SW. 11 E

Lachen Links!
 Jeden Freitag neu!
 Volksbuchhandlung Karlsruhe

Gemeinde- und Kreissteuer aus Grund- und Gewerbesteuern sowie Gebäude- und Grundbesitzsteuer betr.
 Die Beteiligten werden aufgefordert, die Februarraten der Gemeinde- und Kreissteuer sowie der Gebäude- und Grundbesitzsteuer bis längstens 5. März 1927 zu entrichten. Wer bis zu diesem Zeitpunkt keine Steuerzahlung nicht entrichtet, hat 10 v. H. Verzugszinsen zu entrichten und außerdem Zwangsvollstreckung zu erwarten.
 Karlsruhe, den 28. Februar 1927.
 Stadthauptkasse A.

Städtische Sparkasse Karlsruhe
 Annahme von **Spar- und Giro-Einlagen.**
 Der Zustuß an Einlagen ist fortgesetzt ein außerordentlich erfreulicher. Auf den **1. März** 1927 Januar ist — trotz Frostnacht — ein nicht minder guter Monat Februar gefolgt mit **630 000 RM. Einlagen** und **891 neuen Spareinlegern.**
 Wenn die Bevölkerung in dem Maße fortfährt, wie sie zu einer dauernden Besserung der wirtschaftlichen Lage in Karlsruhe beitragen, insbesondere wenn man sich vor Augen hält, daß nur Einlagen bei der eigenen Sparkasse die Gewähr bieten, daß das Geld auch wirklich dem örtlichen Kreditbedarf wieder zugeführt und damit auswärtige Konkurrenz ferngehalten werden kann.

Städtisches Spartassenamt.
 Alexej N. Tolstoj
 P. E. Schtschegolew
 Endlich die deutsche Ausgabe!
RASPUTIN
 ODER: „Die Verschwörung der Zarin“
 Jene letzten ungeheuerlichen Vorgänge, die den Zusammenbruch des russischen Absolutismus beschleunigten, sind hier auf Grundlage der amtlichen Akten der „Tscheka“, gestaltet zu einem Werk von unerhörter Spannung!
 Ein Buch, das man in einem Atem zu Ende liest
Preis: 2.— Mark
 (bei Nachnahme - Sendung 2.30)
Merlin-Verlag / Heidelberg

Die Wiege der köstlichen Zuban-Marken
 die größte süddeutsche Zigarettenfabrik G. Zuban, München, welche unser berühmter Dr. Ali Nabi heute mit unserem Münchner Kind nach langer beschwerlicher Fahrt erreichte
 ist eine der saubersten Produktionsstätten ihrer Art.
 Die Zuban-Raucher waren sich als Feinschmecker über das oberste Zuban-Gesetz grösster Akkuratessse längst einig.
 „Lucy Doraine“ ist ein Wunderkind unter allen Zubangeschmestern.
 In ihrer Wiege, der Zuban-Zigarettenfabrik, geben ihr viel fleissige Hände die sorgsamste Pflege bis sie das ist, was sie zu einer Zigarette von großer Art macht: die
„Lucy Doraine“, die erlesene Zuban-Fünfer.

MIX & GENEST
 Telefon- und Telegraphenwerke
 Bauabteilung Baden 1023
 Adresse:
 KARLSRUHE I. B., Moltkestraße 29, Tel. 619
 Telephonanlagen von zwei Apparaten an und
 Fernmeldeanlagen jeder Art in Kauf u. Miete.



Leipheimer & Mende

Das Spezial-Geschäft in
Herren- und Damen-Stoffen
Wäsche- und Haushaltungs-Stoffen

Moninger Bier

unübertroffen
an Reinheit und Güte

Am Leben man zehn Jahr gewinnt — Wenn früh man mit YOGHURT beginnt

DR. AXELROD'S YOGHURT

Vom Orient zum Occident — Immer man ihn lobend nennt.

Alleinerzeugungsrecht für Karlsruhe: **Städtische Milchzentrale** Zähringerstraße 45/47
Telefon Nr. 5294, 5295
Beim Einkauf achte man darauf, daß das Glas und der Verschluss die Aufschrift trägt
— DR. AXELROD'S YOGHURT —



Auskunft erteilt:
Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt
Installations-Abteilg. f. Elektrizität
Karlsruhe i. B., Kaiserallee 11.

K. GÜSSEL

KARLSRUHE i. B.
Kriegsstrasse 97, Telefon 68
Aelt. Baumaterialien-Geschäft am Platze

Spezialität
Herstellung von Boden- und Wandplatten-Belagen aller Art
Dacheindeckungen mit Ziegeln, Pappeln, Dachpappe usw.
Asphalt- und Estricharbeiten
Zementröhren, Zementwaren- u. Kunststein-Fabrik
Marmorwaren-Fabrikation

BAUHÜTTE KARLSRUHE

Gemeinnützige Baugesellschaft m. B. H.

Uebernahme sämtlicher Bauarbeiten

Büro und Lager:
Rotteckstrasse Nr. 17
Telefon 5200

Kohlenherde Gasherde Öfen
kompl. Kücheneinrichtungen

Größte Auswahl
Billigste Preise
Bequeme Ratenzahlung

Ph. Nagel
Haus- und Küchen-Geräte
Kaiserstraße 55

KOPFZERBRECHER

Nr. 12

Aus den Silben: a — an — an — an — an — an — ba — bad — berg — bi — burg — chow — daß — de — del — der — di — do — dre — dront — brun — e — e — e — ei — el — et — en — en — fal — fe — ger — gi — go — gu — hand — kein — hin — hob — in — in — in — ir — le — le — le — le — len — len — lep — li — li — li — ling — ma — mi — mis — nan — ni — nin — nis — nu — nur — o — pi — rein — ro — rop — sar — tart — tel — sie — so — sol — spes — ster — tau — ter — tes — va — vobing —

sind 33 Wörter nachstehender Bedeutung zu bilden: 1. Blume, 2. Harzer Kurort, 3. Gebirg, 4. Wähe, 5. Kirch, 6. Ausdruck bei Kartenpiel, 7. Märchengestalt, 8. Wüste, 9. Menschenfeind, 10. Nahrungsmittel, 11. weiblicher Vorname, 12. europäische Insel, 13. norddeutsche Stadt, 14. Hüter, 15. Salswasser, 16. Frühlingsblume, 17. französische Stadt, 18. Reformator, 19. Nieteularbe, 20. Dienstunfähiger, 21. Sängergestalt, 22. Dorf bei Götting, 23. Käufer, 24. Krankheit, 25. Männername, 26. Jagdvogel, 27. Baum, 28. Maler, 29. banttechnischer Begriff, 30. Haustier, 31. Stadt in Hannover, 32. russischer Staatsmann, 33. ostpreussische Stadt

Aufgangs- und Endbuchstaben lese besonders der Geschäftsmann beide von oben nach unten!

Auflösung aus Nr. 11:

1. Dagobert, 2. Italienisch, 3. Uien, 4. Babel, 5. Inventar, 6. Seine, 7. Labistab, 8. Jbangorob, 9. Goudel, 10. Serie, 11. Exberg, 12. Endergebnis, 13. Wahnsinn, 14. Rige, 15. Raquet, 16. Goh, 17. Rint, 18. Ulme, 19. Rotterdam, 20. Jironat, 21. Urne, 22. Konrad, 23. Mügg, 24. Udine, 25. Gagnenid, 26. Emilie, 27. Rabob

Die billigste Ware nur zu kaufen bedeutet meistens Geldverlust!

Das Haus der eleganten

Damen-Moden

Gebrüder ETTLINGER

Kaiserstr. 199.

Qualitätsschuhe



finden sie in reicher Auswahl bei
Eugen Loew-Hölzle
Kaiserstraße 187

GESCHWISTER KNOPF

KARLSRUHE

Das große Kaufhaus für Alle

Das große Kaufhaus für Alle



L. J. Ettlinger
Eisenhandlung



Kleineisenwaren / Werkzeuge / Bau- und Möbelbeschläge
Haus- und Küchengeräte / Kochherde / Gasherde / Oefen

MÖBEL!

Complete Wohnungs-Einrichtungen
Einzelmöbel
Küchen
Schlaf- Speise- und Herren-Zimmer
in großer Auswahl
Reelle Bedienung
Billigste Preise
Zahlungs-Erleichterung

M. Tannenbaum
Adlerstraße 13

Alb. Glock & Cie.

Karlsruhe - Kaiserstraße 89
Photo-Apparate
Kino-Apparate
Photo-Arbeiten in erstkl. Ausführung

Zentralheizungen

mit Dampf, Wasser oder Luft liefern seit 1878 — sparsam im Betrieb — und billig in der Anlage

Bechem & Post G. m. B. H.
Karlsruhe

Drogerie Wilh. Tscherning

bekannt durch Qualitätswaren
Ecke Amalien- und Karlstraße
Telefon 519

Josef Krapp

Unternehmung

für

Beton, Eisenbetonbau und Asphaltierungen.

Dr. Dannenberg & Co.

Metallhütte
Tel.-Adr. Metallurgie G. m. B. H. Tel. 6168, 6169
Unsere Erzeugnisse
Dopp. raff. Weichblei Marke M. d. R.
Hüttenhartblei, Schriftmetalle, Lager- und Weißmetalle, Lötzin, Rotgub, Bronze, Zink, Stereotypie- und Setzmaschinenmetalle

Volksbuchhandlung

Adlerstraße 43 Telefon 3701
empfiehlt sämtliche
Bücher / Zeitschriften
Schulartikel



Als Schwerarbeiter
 muß man auf das Rauchen bei der Arbeit verzichten. Es hindert dabei und ist ungesund. Ein guter Pfeifen ist auch viel billiger. Ich bringe nur den berühmtesten Hanewader aus Nordhausen, wie mein Vater, Großvater und Urgroßvater, die dabei gesund blieben und alt geworden sind. Seit 110 Jahren stellt die Firma G. A. Hanewader diesen ausgezeichneten Tabak her. Sie hat es heraus, worauf es ankommt, das merkt man an der Qualität. Werken Sie sich: „Hanewader“!

Druckfächer aller Art liefert
 Buchdruck. Volksfreund
 Poststraße 24.

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer

unvergleichlich billig
 zu bestanden
 Zahlungs-Erleichterung!
 Möbelhaus 3035
Maier Weinheimer
 32 Kronenstraße 32

Die
Frühjahrs-Neuheiten
 für
Herren- und Damen-Kleidung
 sind in größter Auswahl eingetroffen!

Leipheimer & Mende

Verein f. Bewegungsspiele
 „Südstadt“ 1896 e. V.
 Karlsruhe i. B.
 Einzugsunter Sportplatz mit Klubhaus beim Wasserwerk : : Haltestelle Linie 5 Tivoli
 Sonntag, den 6. März, nachm. 3 Uhr
V. f. B. Südstadt (i. Mannschaft)
 gegen
F. V. Grünwinkel (i. Mannschaft)
 Vorher Spiele der unt. Mannschaften.

Künstlerhaus
 Montag, den 7. März (Frauenvortrag)
 Dienstag, 8. März (Männervortrag)
 jeweils abends 8 Uhr
 Dr. med. H. J. Oberdorfer, Sanatorium
 Schloß Rheinburg, Geiltingen (Baden)
 über 2011
Lebenserneuerung
 Nach dem Vortrag Fragenbeantwortung
 Karten zu Mk. 1.50 nummeriert und
 Mk. 1.- nichtnummeriert in der
 Musikalienhandlung Kaiserstraße
 Ecke Waldstraße
Fritz Müller

Eintrachtsaal
 Montag, den 7. März, abends 8 Uhr
 Lieder-Abend 2004
Lorenz Wolff (Tenor)
 New-York.
 Am Flügel: Karl Maria Zwissler
 Nationaltheater München.
 Lieder von: Schubert, Brahms, Wolf,
 Pfäfer und Grieg.
 Karten zu Mk. 4.-, 3.-, 2.-, 1.- inkl.
 Steuer in der Musikalienhandlung
 Kaiserstraße, Ecke Waldstraße
Fritz Müller

Wassersportverein
 Karlsruhe e. V.
 Am Sonntag, den 6. März,
 nachm. 3 Uhr, im Städt.
 Vierordtbad
Grosse
Schwimm-Wettkämpfe
und Wasserballspiele
 unter Beteiligung von Vereinen der Saar
 aus der Pfalz, Württemberg und Baden
 Eintrittspreise: Sitzplatz num. Mk. 1.-,
 Stehplatz 50 Pfg., Kinder und Erwerbs-
 lose an der Tageskasse 20 Pfg.
 Vorverkauf in den Sporthäusern Freund-
 lieb und Müller. 2006

KÜHLER KRUG
 Sonntag, den 6. März 1927
 ab 5 Uhr nachmittags
Grosses Starkbier-Fest
 Ausschank
 Sinner Ratscherrbräu
Harmoniekapelle
 Persönliche Leitung: Hugo Rudolph
Grobtratsmayer als Ratscherr
 Eintritt einschließlich Programm, Liedertexte und Steuer 50 Pfennig 2001

Küchen
 in großer Auswahl, sehr
 billig abgegeben.
 Zahlungs-Erleichterung!
 Möbelhaus 3034
Maier Weinheimer
 32 Kronenstraße 32
 Erwiderung! Mit der
 von Hermann Oberander, Tag-
 löhner, Kellner, 9 gegen
 mich gerichtete öffentliche
 Verleumdung wird sich das
 Gericht nach 3 beschäftigten
 haben Jakob Wittig.

Pfannkuch
 Eingetroffen
 einige Waggon
Holl. frisches
Gemüse

Pfannkuch
 Trinkt
Melmer
 Kaffee
 Marke
Saushalt
 90 1 80
Frauenlob
 1.-2.-
 B.-Baden
 1 10 220
Kaffee
 beste feine Sorten
 65 u. 75
Pfannkuch

Billige Preise in
 Arbeitslohn
 Streifen
 Sportlohn
 Raucher-Käse
 Wollwaren-Käse
 Bindfäden
 Lodenjoppen
 medjan. Berufsteiler-
 fabrication
Otto Weber Schögen-
 Straße 36
 Karlsruhe
Mode-
zeitungen
 von allen Verlegern
 liefert ins Haus
Volksbuchhandlung
 Karlsruhe
 Adlerstraße 43
 Telefon 3701

Feuerbestattungsverein Karlsruhe
 e. V.
 Donnerstag, den 10. März d. J., abends 7 Uhr
 im kleinen Rathausaal
Jahres-Mitgliederversammlung
 Tagesordnung: 1. Jahres- und Kassenbericht. 2. Ge-
 lichte Wünsche und Anträge.
 Unsere Mitglieder sind hierzu freundlich eingeladen.
 Karlsruhe, den 2. März 1927.
 Der Vorstand. 2009

Schlafzimmer-Bilder
 preiswert. Bilder für alle Räume. Einrahmung.
 Valentin Schläfers Kunsthandlung, Kaiserstr. 38.
Sparerbund (Hypothekengläubiger- und
Sparer-Schutzverband) Ortsgr. Karlsruhe
 Samstag, den 5. März 1927, abends 8 Uhr
 im Festsaal des „Friedrichshofes“
Öffentliche Versammlung
 Tagesordnung:
 1. Aenderung der Aufwertungsangelegenheit durch den
 Reichstag oder durch Volksbegehren.
 2. Die Aufwertung der Bausparvereine in Baden.
 Berichterstatter: Oberbürgermeister i. N. Siegriff
 Alle Interessenten (Rentner, Sparer, Hypothekengläubiger
 und sonstige Geschädigten) sind freundlich
 eingeladen. Eintritt frei!
 Der Vorstand: Siegriff.

Öffentliche Versteigerung
 am Montag, 7. März, 3 Uhr, Schillerstraße 52
 (Wartenbau rechts) i. A. gegen bar, für Rechnung
 dessen, den es angeht: 14 Wärmeschreibzeuge,
 15 Wärmehöfen, versch. Wärmewaren, wie
 Löhler, Beschäner, Pfeiflöcher, Pfeifenablagen,
 Karrenländer, Viehschwerer und Nischenbecher in
 verschiedenen Größen, ferner 2 Delgemälde. 2023
Hesch, beidiger öffentlicher Versteigerer
 Goethestraße 18 — Telefon 2725

Blumenkohl
 schöne weiße Köpfe
 Kopf
30-48 Pfg.
 Rosenkohl
1.10-1.15
 2020
Zarter
Kopfsalat
 Kopf **30** Pfg.

COLOSSEUM
 Heute 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr
 1927
 Revue-Gastspiel
Wieder Metropol
 in Originalbesetzung
 24 Bilder
 60 Mitwirkende — 30 Girls

Öffentliche Versammlung
 am Dienstag, den 8. März, abends
 8 Uhr, findet im großen Rathausaal ein
 öffentlicher Vortrag von Prof. Dr. med.
 von Würzburg-Prankfurt a. M. statt, über:
Das neue Gesetz zur Bekämpfung
der Geschlechts-Krankheiten
 Wir laden alle Mitbürgerinnen und Mit-
 bürger zu dieser Veranstaltung freundl. ein.
 Eintritt frei!
Arbeitsgemeinschaft zur Bekämpfung
der Prostitution. 2020

Notkraut
 Pfd. **11** Pfg.
Pfannkuch

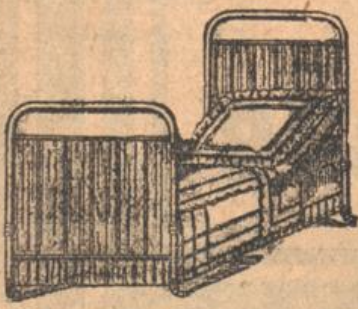
Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Bedeutende Preisermässigung!



Kinderbett

Bettstelle, 70x140 cm, abklappbar, mit Matratze Deckbett und Kissen 47.-



Großes Bett

Bettstelle, 90x190, in Fabr. dreiteil. Matratze nebst Kell. Deckbett u. Kissen 67.60

im Bettenhaus

Buchdahl

Karlsruhe

Kaiserstraße 164, bei der Post.

Badische Lichtspiele

Konzerthaus

Heute nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr Morgen nachm. nur 4 Uhr

FAUST

Musikbegleitung: Polizekapelle.

Vorverkauf: Musikhaus Fritz Müller Kaiserstraße 2005

Geschäfts-Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Karlsruhe zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich am 1. März das früher von Herrn Otto Meibel betriebene Geschäft, Kaiserstr. 25, bestehend aus

Bäckerei, Konditorei und Café

übernommen habe. Es wird mein aufrichtigstes Bestreben sein, eine verehrte Kundschaft in Bäckerei- sowie Konditoreiwaren bei niedrigst gehaltenen Preisen auf beste und allerfeinste zu bedienen

Bestellungen von Waren

zur freien Lieferung ins Haus sind erwünscht und werden prompt ausgeführt. Ebenso halte ich mein

Tages-Café

aufs beste empfohlen

Hochachtungsd

W. Bernauer und Frau

Konfirmation — Kommunion

Samt, Woll- und Seiden-Kleider Große Auswahl! Billigste Preise!

Daniels Konfektionshaus

Wilhelmsstraße 36, 1 Treppe

Im weißen Röss'l

demnächst in den

Residenz-Lichtspiele Waldstr.

VON SAMSTAG DEN 5. MÄRZ BIS EINSCHL. MONTAG DEN 14. MÄRZ GROSSER GELEGENHEITSKAUF

GARDINEN Teppichchen-Linoleum



Gardinen

Table listing various curtain types and prices: Scheibengardinen, Vitragen, Küchgardinen, Gardinen-Mull, Voll-Voile, Vorhangköper, Möbelbezugstoff, Dekorations-Ripse, Künstlerleinen, Halbstore, Garnituren, Fensterdekoration, etc.

Dekorationen

Teppiche

Table listing various carpet types and prices: Tapestry-Teppiche, Haargarn-Teppiche, Plüsch-Teppiche, Velour-Teppiche, Tournay-Teppiche, etc.

Linoleum

Table listing various linoleum types and prices: Druck-Linoleum, Inlaid-Linoleum, Linoleum-Druck-Teppiche, Linoleum-Inlaid-Teppiche, Linoleum-Vorlagen, etc.

Rein-Messinggarnitur ausziehbar bis 100 cm, kompl. 2,35 Dieselbei, vermessingt 1,45

Metallbettstellen, Matratzen Schlaf- und Steppdecken Läufer und Bettvorlagen äußerst preiswert

Gardinen und Teppich-Dekorationen im ganzen Hause



KNOPF

Fahrräder

lässt man am besten vor Beginn des Frühjahrs emaillieren und vernickeln bei Karl Denner, Kaiserstr. 5 Für fachmännische Ausführung wird garantiert

Table listing meat prices: Prima Rindfleisch, Prima Schweinefleisch, Prima Kalbfleisch, Prima Dörrfleisch, Prima Sauertraut, Prima Salzbohnen

Billige böhmische Bettfedern! Nur gut füllende Sorten. 1 Pfund graue geschlossene Nr. 1.50, hellere weiche Nr. 2., weiche Nr. 2.50, bessere Nr. 3. - und Nr. 3.50, dann weiche Nr. 4. - und Nr. 5. -, beste Sorten Nr. 6. n. Nr. 7. -, halbweiße ungeschlossene Kopffedern Nr. 3. -, weiche Nr. 3.75, 4.75, beste Sorte Nr. 5.50. Versand portofrei gegen Nachnahme; Umbüllung gratis; Wulter frei Rücknahme und Umtausch auf meine Kosten gefahrlos.

Ruffmann, Bachstraße 54

Samtliche Farben, Lacke etc. gebrauchsfertig f. Anstriche aller Art, vorteilhaft im Farbenhaus Hasso Waldstr. 15, b. Colosseum.

Im weißen Röss'l

demnächst in den

Residenz-Lichtspiele Waldstr.